

kunstmuseum basel
museum für gegenwartskunst

Jahresbericht 2012

kunstmuseum basel
museum für gegenwartskunst

Jahresbericht 2012 der Öffentlichen Kunstsammlung Basel,
Kunstmuseum und Museum für Gegenwartskunst

Inhalt

04 Vorwort

05 des Präsidenten der Kunstkommission

06 des Direktors

08 des Kaufmännischen Direktors

10 Ausstellungen

18 Sammlung

20 Erwerbungen Galerie

26 Erwerbungen Kupferstichkabinett

30 Restaurierung

31 Restaurierte Werke, Leihverkehr und Ausstellungen

32 Restaurierungsprojekt: Kupferstichkabinett

34 Bibliothek

36 Besondere Institutionen und Gremien

37 Kunstkommission

38 Stiftung für das Kunstmuseum Basel

39 Verein der Freunde

40 Stiftung Im Obersteg

41 Emanuel Hoffmann-Stiftung

46 Kunstvermittlung

47 Vorträge

48 Öffentliche Veranstaltungen

50 Bildung und Vermittlung

52 Erweiterungsbau

54 Allgemeines

55 Personal

58 Kennzahlen

59 Besucherzahlen

61 Leihverkehr

63 Hauptdonatoren, Sponsoren

63 Donatoren und Dauerleihgeber

65 Projekt Sammlungskatalog

66 Publikationen

68 Impressum

Vorwort





Tim Rollins, Angel Abreu, und Rick Savinon an der Vernissage Tim Rollins + K.O.S.

Peter Mosimann
Präsident der Kunstkommission

Die Ausstellungen «Renoir. Zwischen Bohème und Bourgeoisie» und «Arte Povera. Der grosse Aufbruch» waren bedeutende Anlässe im Kunstmuseum Basel, welche national und international ausgestrahlt haben und über sehr guten Publikumszuspruch verfügten. Dabei geht manchmal in der öffentlichen Wahrnehmung der Reichtum an Wechsel- und Kabinettausstellungen unter, mit denen das Kunstmuseum und das Museum für Gegenwartskunst sorgfältig kuratierte Themen zum Tragen bringen. Die Bestände der Öffentlichen Kunstsammlung Basel (ÖKB) sind so hervorragend, dass mitunter überwiegend Sammlungsbestände in Ausstellungen gezeigt werden können, so «Markus Raetz. Zeichnungen».

Das Kunstmuseum Basel verfolgt mit Spannung die Fortschritte des Erweiterungsbaus. Die Bevölkerung kann diese auch über die Webcam* verfolgen. Der Erweiterungsbau wird es der ÖKB erlauben, vermehrt grosse Sonderausstellungen zu veranstalten und gleichzeitig im Museum für Gegenwartskunst und im Hauptgebäude kleinere Wechselausstellungen zu präsentieren.

Das Projekt Erweiterungsbau war 2012 teilweise behindert durch taktische Einspracheverfahren rund um das neue Parking. Das Kunstmuseum Basel schätzt sich glücklich, dass die Verfahren zwischenzeitlich rechtskräftig erledigt sind und die Baubewilligung vorbehaltlos erteilt ist. Trotz der erwähnten Verfahren sollte das Projekt zeitgerecht im Herbst 2015 ausgeführt sein. Das Kunstmuseum Basel ist dem Bau- und Verkehrsdepartement für die sorgfältige Betreuung des Bewilligungsverfahrens zu Dank verpflichtet.

Danh Vo «We the People (Detail)»

Das Kunstmuseum Basel dankt einmal mehr allen, die es auch dieses Jahr unterstützt haben. Viele Persönlichkeiten stellten ihr Fachwissen für Forschung und Betreuung der Sammlung zur Verfügung oder unterstützten das Kunstmuseum Basel mit Leihgaben, Schenkungen oder Donationen. Schliesslich geht der Dank und die Wertschätzung an die Mitarbeitenden des Kunstmuseums Basel und des Museums für Gegenwartskunst, die verwirklicht, was die Leistungsvereinbarung fordert, «zwei international ausstrahlende Museen zu betreiben und die seit 1661 bestehende und seit 1671 Öffentliche Kunstsammlung zu bewahren, erforschen, erweitern, dokumentieren und vermitteln».

* <http://www.kunstmuseumbasel.ch/de/der-erweiterungsbau/bau/>



Hilary Lloyd



Stadtmusikfestival

Bernhard Mendes Bürgi
Direktor

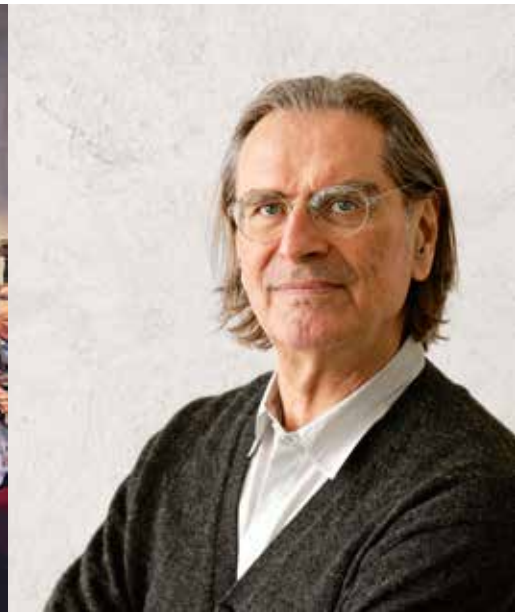
Die erste Sonderausstellung des Jahres stand ganz in unserer Tradition, grosse Künstler monografisch auszustellen. Mittels einer spezifischen Fragestellung wollen wir nicht das Klischee verstärken, sondern aktuelle Forschungsergebnisse einbeziehen, um neue Erfahrungen und Erkenntnisse zu gewinnen. Diese Leitlinie reicht für Ausstellungen im Bereich des späten 19. Jahrhunderts schon weiter zurück; ich verweise auf «Claude Monet: Nymphéas», bereits 1986 präsentiert, auf «Paul Cézanne, die Badenden», aber auch auf «Orte des Impressionismus» und auf «Vincent van Gogh – Zwischen Erde und Himmel: Die Landschaften». Nun richtete sich zum ersten Mal überhaupt der Blick auf das Frühwerk von Auguste Renoir. Der Auslöser zu Nina Zimmers Ausstellungskonzept bildete naheliegenderweise das bezaubernde Bild *Die Frau in einem Garten (Die Dame mit dem Möwenhütchen)*, 1868, ein Hauptwerk Renoirs. Seit 1936 war das Bild als Dauerleihgabe aus Privatbesitz im Kunstmuseum; 1988 konnte es mit Hilfe einiger privater Kunstfreunde angekauft werden. Wenn man an den Spätstil des Künstlers denkt, der immerhin bis 1919 andauerte, kippen die in der Basler Ausstellung vorherrschenden künstlerischen Tugenden wie Anmut, sinnlicher Schmelz und duftige Pinselschrift ins allzu Routinierte und Süssliche. Das Spätwerk bedeutet bei Renoir nicht – im Gegensatz zu Monet – die Kulmination einer lebenslangen Malpraxis. Diesem zwiespältigen Spätstil Renoirs widmeten sich vor relativ kurzer Zeit Ausstellungen in Paris, Los Angeles und Philadelphia. Uns hingegen war daran gelegen, die frühen Entwicklungsschritte des Künstlers, seine wesentlichen künstlerischen Errungenschaften mit frischen Augen zu sehen. Dies geschah im Spannungsfeld zwischen Bohème und

Bourgeoisie, so der sehr bewusst gesetzte Untertitel, um die extreme soziale Mobilität Renoirs als Hintergrund seiner Kunst der Frühzeit abzubilden. Die Ausstellung zeigte überzeugend auf, dass auch eine kunsthistorische Neusichtung eines scheinbar bekannten Werkes ein grosser Publikumserfolg werden kann, denn mehr als hunderttausend Besucherinnen und Besucher wurden verzeichnet.

Im Frühherbst kuratierte ich unter dem Titel «Arte Povera. Der grosse Aufbruch» ein wiederum ganz anders geartetes Ausstellungsformat, das sich auf eine der letzten Avantgardebewegungen des 20. Jahrhunderts bezog. Es entstand eine Übersichtsschau, die in den späten 50er Jahren einsetzte mit frühen Bildern von Jannis Kounellis und Michelangelo Pistoletto und zu Beginn der 90er Jahre endete. Das Schwergewicht lag auf der künstlerisch entscheidenden Frühphase der Arte Povera, die zur Zeit ein eigentliches Revival erlebt und eine junge Künstlergeneration von heute inspiriert. Die Idee war, keine strenge Gliederung vorzunehmen, sondern eher assoziativ und chronologisch einen Strom und Ineinander der verschiedenen künstlerischen Sprachen und Techniken zu gestalten mit gewissen Schwerpunktbildungen wie der Ausstieg aus dem klassischen Tafelbild, die Auseinandersetzung mit der Sprache, mit der Natur oder der Antike. Das Kunstmuseum Basel hatte sich in seiner Ankaufspolitik insbesondere auf Joseph Beuys, Minimal Art und Bruce Nauman konzentriert und die raren Ankäufe auf dem Gebiet der Arte Povera der Emanuel Hoffmann-Stiftung überlassen. Hier sind erfreulicherweise Werke von Alighiero Boetti, Giulio Paolini und Mario Merz als Dauerleihgaben in der Öffentlichen Kunstsammlung Basel zu verzeichnen. Die Bereitschaft von Ingvild Goetz, ihren grossartigen Sammlungsblock zur Arte Povera im Kunstmuseum Basel auszustellen, gab uns die Möglichkeit, unsere Aufarbeitung grundle-



Vernissage Markus Raetz



Markus Raetz

gender künstlerischer Positionen der 60er Jahre mittels grosser Sonderausstellungen zu Andy Warhol, Jasper Johns oder Donald Judd auf substantielle Weise weiterzuführen. Auch Dokumente und Fotografien aus dem Archiv der Sammlung Goetz veranschaulichten den prozessualen Charakter vieler Werke und die weit verzweigte Dimension dieses grossen künstlerischen Aufbruchs.

Die Verknüpfung von Ausstellungswesen und Sammlungstätigkeit ist uns wesentlich, und so legten etwa Ausstellungen zu Robert Gober im Museum für Gegenwartskunst, Markus Raetz oder «Panoramen – Vermessene Welten» im Kupferstichkabinett das weite inhaltliche Spektrum unserer Institution dar. Auch die kurzfristig konzipierte Ausstellung «Wege der Moderne 1920–1960» gab mit Kunstwerken von Le Corbusier bis Tinguely einen Eindruck, was für hervorragende Sammlungsbestände heute meist im Depot ruhen und im Kontext der erweiterten Institution ab 2016 neue Akzente in ihrer Gesamtwahrnehmung schaffen können. Die Bauarbeiten für unser grosses Erweiterungsbau-Projekt von Christ & Gantenbein Architekten konnten erfreulicherweise aufgenommen werden, dies mit einer leichten Verzögerung, die wir aufzufangen gedenken. Hinter den Kulissen arbeiten wir am Betriebskonzept 2016 und seinen künstlerisch-inhaltlichen Voraussetzungen. So wird sich dank der neuen Infrastruktur die Zahl der grossen Sonderausstellungen von heute zwei auf drei erhöhen.

Ich richte meinen Dank an Alle, die das Kunstmuseum auf unterschiedlichste Weise begleiten, unterstützen und fördern. Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kunstmuseums.



Ausstellungsaufbau Arte Povera

Stefan Charles
Kaufmännischer Direktor

Dass die Herausforderungen im Jahr 2012 besonders vielfältig werden würden, war schon zu Beginn des Jahres klar. Deshalb war es sinnvoll und hilfreich, die Organisationsstruktur zu verbessern und die internen Prozesse weiter zu optimieren. Damit konnten einerseits die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Abteilungsleitenden präzisiert und andererseits die Ressourcen effizienter eingesetzt werden. Im Bereich Kommunikation und Marketing war dies besonders wichtig, da nach wie vor notwendige Personalressourcen fehlen. Die Ausstellung «Renoir. Zwischen Bohème und Bourgeoisie» wurde in der Folge mit einem Besucherrekord von 112 132 zu einer der erfolgreichsten Kunstaustellungen des Jahres in der Schweiz. Auch die Ausstellungen des Kupferstichkabinetts wurden ausserordentlich gut besucht, wie «Panoramen – Vermessene Welten» mit insgesamt 17 308 Besucherinnen und Besuchern oder «Markus Raetz – Zeichnungen», bei deren Eröffnung mehr als 600 Gäste anwesend waren. Im Museum für Gegenwartskunst wurden mit hervorragenden Ausstellungen wie «Tim Rollins + K.O.S.» oder «Hilary Lloyd» 21 857 Eintritte registriert, 1 831 mehr als im Vorjahr. Mit insgesamt 245 635 Besucherinnen und Besuchern war das Jahr 2012 für das Kunstmuseum ein äusserst erfolgreiches.

Die hohe Qualität des Vermittlungsangebots wurde im Berichtsjahr mit 660 Führungen und Workshops bestätigt, 10 % mehr als im Vorjahr. Der Rückgang von Schulklassenbesuchen aus dem Ausland um 55 % wirkte sich mit einem leichten Rückgang auf die Gesamtzahl der Klassenbesuche aus. Das Interesse der Schulen aus dem Kanton Basel-Stadt nahm hingegen weiter zu, von 573 auf 625 Klassen.

Auch das Rahmenprogramm und die Veranstaltungen rund um die Sammlung und die Sonderausstellungen wurden rege besucht. 98 realisierte Veranstaltungen machen deutlich, wie dringend die geplanten Veranstaltungsräume im Erweiterungsbau benötigt werden. Mit besonderen Veranstaltungen wie der Museumsnacht, dem Empfang (Brunch) für die Galeristen der ART Basel, dem Familientag oder dem Stadtmusikfestival präsentierte sich das Kunstmuseum der Öffentlichkeit auch dieses Jahr in vielfältiger Weise. Dabei sollte nicht vergessen werden, dass Anlässe dieser Grösse für die Mitarbeitenden stets zusätzliche Anstrengungen und Überstunden bedeuten. Deshalb möchte ich an dieser Stelle besonders die hervorragende Zusammenarbeit erwähnen und mich herzlich für den grossen Einsatz aller Mitarbeitenden des Kunstmuseums bedanken.



Ausstellungen





Ausstellung Tim Rollins + K.O.S.



«Halbstarker» an der Vernissage Karlheinz Weinberger

04.09.2011–22.01.2012 **Max Beckmann – Die Landschaften**

Kunstmuseum, 2. Obergeschoss. Kuratoren: Bernhard Mendes Bürgi und Nina Peter

25.10.2011–15.01.2012 **Marcel Schaffner – Arbeiten auf Papier**

Kunstmuseum, Grafikkabinette. Kurator: Christian Müller

05.11.2011–29.01.2012 **Malerei auf Papier – Josef Albers in Amerika**

Kunstmuseum, Zwischengeschoss. Kurator: Christian Müller

21.01.–15.04.2012 **Karlheinz Weinberger. Intimate Stranger**

Museum für Gegenwartskunst. Kuratorin: Nikola Dietrich

Diese Ausstellung präsentierte die selten gezeigten Fotografien von Karlheinz Weinberger (1921–2006), die – zusammen mit Magazinen und einer Auswahl von Vintage-Kleidung – eine Jugendkultur in Zürich dokumentiert. In der Folge des Zweiten Weltkrieges bildete sich diese Bewegung, um vorhandene Vorstellungen von «Schweizer Korrektheit» zu untergraben. Die meiste Zeit seines Lebens arbeitete Weinberger als Lagerist bei Siemens-Albis in Zürich. Als Autodidakt widmete er sich in seiner Freizeit der Fotografie, mit der er seine Liebhaber und Menschen auf der Strasse porträtierte. Ab den späten 40er Jahren veröffentlichte er unter dem Pseudonym «Jim» seine Fotografien regelmässig in der international beachteten Homosexuellen-Zeitschrift «Der Kreis». 1958 begann er ein grosses Projekt, für das er eine Gruppe «Halbstarker» über einen längeren Zeitraum hinweg begleitete.



Ausstellung Róza El-Hassan



Auguste Renoir «Blumen im Gewächshaus»

21.01.–15.04.2012 **Tim Rollins + K.O.S. On Transfiguration**

Museum für Gegenwartskunst. Kuratorin: Nikola Dietrich

Nachdem sich Tim Rollins + K.O.S. (Kids of Survival) vor mehr als 20 Jahren erstmals im Museum für Gegenwartskunst präsentiert hatten, hat das immer noch bestehende Kollektiv nun ein weiteres Mal eine Werkauswahl gezeigt. Sie basierte auf Tim Rollins' Untersuchungen von Kunst als eine Form von Kollaboration, mit der individuelle Kreativität als Vermittler von sozialem Wandel stattfindet. Als Rollins 1982 begann, in einer Schule in der South Bronx in New York zu unterrichten, entwickelte er eine Lehrmethode, die auf die Entwicklung individueller Fähigkeiten zielt. Klassische und moderne Literatur, Philosophie und politische Theorie waren fortan das Rohmaterial für Rollins und seine Arbeitsgruppe. Texte u.a. von Martin Luther King, Gustave Flaubert und Homer sind Ausgangspunkte einer Bildsprache, bei der bearbeitete Buchseiten direkt auf Leinwände geklebt werden.

Unterstützt durch: Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph Merian Stiftung

01.02.–11.03.2012 **Wege der Moderne 1920–1960. Selten gezeigte Werke von Le Corbusier bis Tinguely**

Kunstmuseum, 2. Obergeschoss. Kurator: Bernhard Mendes Bürgi

11.02.–06.05.2012 **Fokus: Max Kämpf**

Kunstmuseum, Erdgeschoss und Grafikkabinette. Kuratoren: Stefanie Manthey und Britta Dümpelmann



Ausstellung Renoir

11.02.–20.05.2012 **Róza El-Hassan – In Between. Zeichnungen und Objekte**

Kunstmuseum, Zwischengeschoss. Kuratorin: Anita Haldemann

Róza El-Hassan (geb. 1966 in Budapest) zählt zu den prominentesten Vertretern der zeitgenössischen Kunst Ungarns. Mit Zeichnungen, Objekten, Installationen und Aktionen hat sich die Künstlerin in den letzten zwanzig Jahren international einen Namen gemacht. Das Zeichnen begleitet sie konstant und steht phasenweise im Zentrum ihrer Kunst. Während die früheren Arbeiten eher konzeptuell geprägt sind, entstehen seit 1999 tagebuchähnliche Zeichnungen und Collagen. Ihre Arbeiten auf Papier sind immer leicht und fragil, bleiben offen und provisorisch. Die zeichnerische Recherche ist für die Künstlerin mit ungarisch-syrischer Herkunft stets auch eine Suche nach der eigenen Identität. Zwischen Ornament und Protest verhandelt sie grundlegende Fragen nach künstlerischer Autonomie, politischer Relevanz und ästhetischem Anspruch.

01.04.–12.08.2012 **Renoir. Zwischen Bohème und Bourgeoisie. Die frühen Jahre**

Kunstmuseum, 2. Obergeschoss. Kuratorin: Nina Zimmer

Auguste Renoir (1841–1919) zählt zu der Gruppe französischer Maler, die den Impressionismus begründet haben. Mit heller Palette, einer lockeren Pinselführung, Motiven aus dem modernen Stadtleben und des Freizeitvergnügens in der Natur schrieb er und seine Mitstreiter Kunstgeschichte. Als Folge wurde Renoirs Werk häufig auf die impressionistische Phase reduziert. Das Kunstmuseum Basel richtete nun in einer grossen Überblicksausstellung erstmals den Fokus auf das überraschend vielschichtige Frühwerk des Künstlers bis hin zu den bedeutenden impressionistischen Gemälden der 1870er Jahre.

Renoirs Frühwerk steht in der Spannung von widerstreitenden Auffassungen von Malerei. Sein Ausgangspunkt war die dekorative Porzellanmalerei. Dazu traten der Realismus Gustave Courbets, die Freilichtmalerei der Schule von Barbizon, sowie all jene Bilderfahrten, die ihm regelmässige Studienaufenthalte im Louvre eröffneten. Renoirs wichtigstes Modell der frühen Jahre war seine Geliebte Lise Tréhot. Von 1865 bis 1872 dauerte ihr Verhältnis. Lise stand für eine Reihe wichtiger Frühwerke Modell. Diese Werkgruppe bildete einen Höhepunkt der Ausstellung und zeigte die Spannweite von Renoirs erstem Schaffensjahrzehnt. Alle Gattungen traten in Erscheinung, wobei Portraits und Landschaften gegenüber den Stillleben überwiegen. Portraits seiner Künstlerfreunde wie Claude Monet oder Frédéric Bazille bildeten eine eigene Gruppe.

Unterstützt durch: Swisslos Basel-Landschaft, Peter und Simone Forcart-Staehelin, Sackler Stiftung und Stiftung für das Kunstmuseum Basel



Samuel Birmann «Panorama von der Rigi-Kulm» (Ausschnitt)

08.05.–12.08.2012 **Michael Kalmbach. Zeichnungen und Aquarelle**

Kunstmuseum, Grafikkabinette. Kurator: Christian Müller

12.05.–16.09.2012 **Hilary Lloyd**

Museum für Gegenwartskunst. Kuratorin: Nikola Dietrich

Das Museum für Gegenwartskunst präsentierte die erste Überblicksausstellung der britischen Künstlerin Hilary Lloyd (*1964, lebt in London) in der Schweiz. 2001 hatte die Künstlerin ein Jahr in Basel als Gast der Stiftung Laurenz-Haus verbracht. Die ihr vertraute Stadt und ihre Umgebung bilden dann auch einen zentralen Aspekt neuer Video- und Diaarbeiten, die speziell für die Ausstellung entstanden sind. Mit der Kamera nimmt Lloyd Bilder der modernen Stadt und ihrem inhärenten Potential als Ort des Voyeurismus, Fetischismus und der sexuellen Ambivalenz auf. In bisweilen langzeitlichen Studien entstehen eindruckliche Filme von Menschen in ihren spezifischen Ritualen des alltäglichen Lebens: Handwerker, Kellner, Skater und Clubbesucher werden zu Subjekten ihrer Untersuchung. Aber auch gewöhnliche Gebäudeelemente oder Blumen gelangen vor Lloyds Kameraauge, um sich in eigenständige Bilder zu verwandeln. Abstrakte Studien kommen hinzu, die an flüssiges Quecksilber, Glasscherben oder helle konzentrische Kreise erinnern. Jedoch beschränkt sich ihre Praxis nicht nur auf das gefilmte Bild; auch die Installation selber mit ihren elegant und sorgfältig im Raum platzierten Monitoren und Projektoren erhält eine starke Präsenz. Der Besucher war unweigerlich nicht nur mit den Bildern, sondern auch mit ihrer Manifestation konfrontiert.

Unterstützt durch: Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph Merian Stiftung sowie george foundation



Ausstellung Hilary Lloyd



Giovanni Anselmo «Lato destro»

02.06.–07.10.2012 **Panoramen – Vermessene Welten**

Kunstmuseum, Zwischengeschoss. Kuratoren: Christian Müller und Britta Dümpelmann

Das Panorama (griech. «Alles sehen») hatte seine Blütezeit im 19. Jahrhundert, als die grossen Rundbauten entstanden, in denen man von zu Hause aus «auf Reisen» ging. In der Vogelschau erhob man sich über Berge, Städte, weite Täler und ihre Flussläufe, wollte Alles sehen und im Bild festhalten. Anhand einer Auswahl von Werken aus dem Kupferstichkabinett setzte die Ausstellung «Panoramen – Vermessene Welten» bei der Vorgeschichte des Panoramas an: Seit wann und in welchen Kontexten gibt es diese scheinbar grenzenlosen Welten im Bild, welche verschiedenen Formen des Panoramas entwickelten sich im 19. Jahrhundert? Manche waren für den kommerziellen Vertrieb bestimmt, andere dienten Künstlern wie Geologen dazu, die Gesteinsschichten der Alpen nachzuvollziehen, schnell skizzierte Aquarelle mit Notizen zur jeweiligen Tageszeit fingen Stimmungen ein.

21.08.2012–13.01.2013 **Animalia. Tierdarstellungen des Barock**

Kunstmuseum, Grafikkabinette. Kuratorin: Britta Dümpelmann



Ausstellung Arte Povera

09.09.2012–03.02.2013 **Arte Povera. Der grosse Aufbruch. Boetti, Kounellis, Merz, Pistoletto aus der Sammlung Goetz**
Kunstmuseum, 2. Obergeschoss. Kurator: Bernhard Mendes Bürgi

In den 60er Jahren formiert sich in Italien mit den heute so berühmten Künstlern Giovanni Anselmo, Alighiero Boetti, Pier Paolo Calzolari, Luciano Fabro, Jannis Kounellis, Mario Merz, Giulio Paolini, Pino Pascali, Giuseppe Penone, Michelangelo Pistoletto, Emilio Prini und Gilberto Zorio eine neue künstlerische Bewegung. Charakteristisch ist der Einsatz einfacher Mittel und ärmlicher Materialien wie Erde, Glas, Äste, Wachs, der im durchaus kritischen Gegensatz steht zur immer technologischer werdenden Umwelt. In stilistischer Anarchie streben Bilder, Objekte, Rauminstallationen und Performances danach, zu natürlichen Prozessen und Gesetzmässigkeiten zurückzufinden. Aber auch das kulturelle Erbe der Antike wird in diesen visualisierten Wahrnehmungsprozessen auf sinnliche und poetische Weise thematisiert.

Die Sammlung Goetz ist eine der umfassendsten Sammlungen dieser überaus innovativen Kunstbewegung. Die grosse Sonderausstellung im Kunstmuseum Basel ermöglichte es mit rund 100 Werken, die grosse Aktualität der Arte Povera auch für die jüngste Künstlergeneration zu veranschaulichen. Zahlreiche Schlüsselwerke von 1959 bis in die frühen 90er Jahre waren versammelt, die Ingvild Goetz über viele Jahre gesammelt hat und die seit langem nicht mehr öffentlich zu sehen waren. Ausserdem zeigten Fotografien und Dokumente die weitverzweigte Dimension dieses grossen künstlerischen Aufbruchs.

Unterstützt durch: Novartis International AG und Stiftung für das Kunstmuseum Basel



Markus Raetz «Möbiusband»



Ausstellung Robert Gober

06.10.2012–27.01.2013 **Robert Gober. Werke der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Öffentlichen Kunstsammlung Basel**
Museum für Gegenwartskunst. Kuratorin: Nikola Dietrich

1995 schuf der bedeutende amerikanische Künstler Robert Gober (*1954, lebt in New York) eigens für den Erdgeschossraum des Museums für Gegenwartskunst die spektakuläre Installation *Split Wall with Drains*. Damals von der Öffentlichen Kunstsammlung Basel angekauft, wurde diese Arbeit nun erstmals wieder aufgebaut und bildete das Zentrum einer Einzelausstellung, die sich auf die Präsentation der grossen Werkgruppe konzentrierte, die die Emanuel Hoffmann-Stiftung über die Jahre angelegt hat. An die grosse Überblicksausstellung im Schaulager anknüpfend, die 2007 stattgefunden hat, wurden Skulpturen, Rauminstallationen und Zeichnungen gezeigt. Es handelte sich dabei um Nachbildungen von Objekten aus dem häuslichen Bereich wie beispielsweise von Waschbecken, Kaminen, Abflüssen, oder einzelnen Körperfragmenten, denen psychische, politische und religiöse Konnotationen innewohnen.

Unterstützt durch: Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph Merian Stiftung

20.10.2012–17.02.2013 **Markus Raetz. Zeichnungen**
Kunstmuseum, Zwischen- und Erdgeschoss. Kuratorin: Anita Haldemann

Markus Raetz (*1941, lebt in Bern) ist der renommierteste Schweizer Gegenwartskünstler seiner Generation, der bereits jung an der documenta 1968 und weiteren internationalen Grossausstellungen vertreten war. Neben der intensiven zeichnerischen Tätigkeit umfasst sein Werk andere Medien wie Skulptur, Installation und kinetische Objekte, die sich mit der Wahrnehmung an sich beschäftigen. Nicht das Dargestellte steht im Vordergrund, sondern die Art und Weise des Sehens.

Das Kupferstichkabinett zeigte eine umfangreiche Zeichnungsretrospektive von Markus Raetz. In enger Zusammenarbeit mit dem Künstler wurden zentrale Werke von 1960 bis heute für die Ausstellung ausgewählt. Viele stammen aus dem Atelierfundus des Künstlers und wurden bisher noch nie gezeigt. Sie zeichnen sich durch eine ungewöhnliche Vielfalt an Techniken und Motiven aus. Während Raetz seine Skulpturen und Objekte minutiös plant und ihre Umsetzung längere Zeiträume einnehmen kann, entstehen die Zeichnungen stetig und rasch, spontan und mit erstaunlicher Phantasie. Besonders reizvoll war der Einblick in die zahlreichen, bis an die Ränder gefüllten Skizzenbücher. Hinzu kamen Zeichentrickfilme und Daumenkinos. Das zeichnerische Universum von Markus Raetz konnte sich in einer grossen Raumfolge in seiner ganzen Vielfalt präsentieren.

Unterstützt durch: IWB Industrielle Werke Basel und Die Mobiliar Versicherungen & Vorsorge

Sammlung



In Ergänzung zur bereits in der Sammlung figurierenden Werkgruppe von Olafur Eliasson, insbesondere der frühen Lichtinstallation *Infinity* von 1991, die 2006 mit Mitteln der Petzold-Müller-Stiftung angekauft wurde, erfolgte im Berichtsjahr die lange geplante Erwerbung der beiden Rauminstallationen *Suney* und *Wavemachines* von 1995, die der Künstler über viele Jahre für ein wichtiges Museum reserviert hatte, wie *Infinity*. Es ist heutzutage bemerkenswert, wenn uns für eine Erwerbung so viel Zeit zugestanden wird. Auch der Ankauf von 12 grossformatigen Fotografien des ukrainischen Künstlers Boris Mikhailov hat eine längere Vorgeschichte, habe ich doch mit dem Künstler 1996 in der Kunsthalle Zürich, gemeinsam mit dem Portikus in Frankfurt, eine der ersten Einzelausstellungen Mikhailovs im Westen organisiert. Mikhailovs Fotoarbeiten ergänzen auf ganz eigenständige Weise unser Bestreben, wesentliche Exponenten der konzeptuellen Fotografie der 60er und 70er Jahre – von Bernd und Hilla Becher bis Ed Ruscha – zu sammeln. Gleichzeitig bilden sie einen idealen Gegenpart zu den Arbeiten von Ilya Kabakov und Erik Bulatov in der Emanuel Hoffmann-Stiftung. Der Verein der FREUNDE zeigte sich einmal mehr als verlässlicher Partner und beteiligte sich mit einem namhaften Beitrag an dieser Erwerbung. Die Bestände der Galerie erweiterten sich um zwei Schenkungen. So schenkte der Künstler Danh Vo, der für ein Jahr als Stipendiat der Stiftung Laurenz-Haus in Basel lebte, eine Skulptur aus der Werkgruppe *We the People*, 2011, die Bezug nimmt auf die amerikanische Freiheitsstatue. Die Erben von Dr. Beat Sarasin-Heusser schenkten zwei Altartafeln von Sigmund Holbein, dem Onkel von Hans Holbein dem Jüngeren: *Dornenkrönung Christi* und *Kreuztragung Christi*, die beide um 1495–1500 entstanden sind.

Auch das Kupferstichkabinett konnte Zugänge in Form von Zeichnungen von Hans Baldung Grien und Pieter Breugel d. Ä. aus dem Bereich Alte Meister verzeichnen. Die beiden höchst bedeutenden Blätter aus der früheren Sammlung Robert von Hirsch sind Geschenke von Richard und Ulla Dreyfus-Best. Ebenso ausserordentlich ist der Ankauf des grossen Fotografie-Konvolutes *Editions Paul Martial*. Diese Vintageprints entstammen der Sammlung Ruth und Peter Herzog (zum Teil als Geschenk der Sammler) und sind als Auftragsarbeiten einer Pariser Fotoagentur entstanden. Bewusst haben wir mit diesem Ankauf aus dem Bereich der Werbefotografie einen neuen Akzent mit Schwergewicht auf der Wechselwirkung zwischen künstlerischer und angewandter Fotografie setzen wollen, von dem hoffentlich viele produktive Impulse ausgehen werden.

Die umfangreiche Werkgruppe des britischen Künstlers Steve McQueen kann als hauptsächliches Depositum der Emanuel Hoffmann-Stiftung 2012 aufgeführt werden, die die drei Film- und Videoprojektionen, die sich in der Öffentlichen Kunstsammlung befinden, ideal komplettieren zur wohl bedeutendsten Sammlung von Werken McQueens. B.M.B.

ERWERBUNGEN GALERIE

ANKÄUFE

OLAFUR ELIASSON (*1967)

Wavemachines, 1995

Acrylbassins, transparente Folie, Wasser, gelbe Tinte, elektrische Motoren, Transformer; 4 Teile

8.5 x 49 x 690 cm

13.5 x 18.5 x 798 cm

12.5 x 38 x 897 cm

10.5 x 32 x 744 cm

Inv. G 2012.18

Die beiden frühen Rauminstallationen *Wavemachines* und *Suney* ergänzen den bereits in unserer Sammlung integrierten Werkbestand des dänisch-isländischen Künstlers Olafur Eliasson. 1967 in Kopenhagen geboren, verbrachte er seine Kindheit in Island und lebt seit seinem Studium an der Königlich Dänischen Kunstakademie in Kopenhagen und Berlin. In seinem Werk bezieht sich Eliasson auf die natürlichen Elemente Licht, Erde, Feuer, Luft und Wasser und stellt natürliche Gesetzmäßigkeiten und Phänomene und damit die Umwelt des Menschen in den Fokus seiner Untersuchungen. Seine zwischen sinnlichen Wahrnehmungsprozessen und naturwissenschaftlichen Experimenten changierenden Installationen basieren oft auf technischen Apparaturen, die für den Betrachter als sichtbaren Bestandteil der Arbeiten offen gelegt sind.

Bei den *Wavemachines* handelt es sich um vier Acrylglasbecken unterschiedlicher Grössen und Längen, in denen gelb eingefärbtes Wasser mit Transformatoren, respektive den «Wellenmaschinen» in wellenartige Bewegungen versetzt werden. In unterschiedlichen Rhythmen senden die Transformatoren mit einer Klappe das Wasser in Stößen bis ans Ende des Beckens, das sich im Rückstoss den Weg zurück zum Ausgangspunkt bahnt, wo sobald die nächste Welle losgeschickt wird. Mit einfachsten Mitteln bringt Eliasson bei den *Wavemachines* ein natürliches Phänomen in Erscheinung: in der sich wiederholenden Bewegung imitiert die Technik den natürlichen Zyklus der Gezeiten, das gelb eingefärbte Wasser symbolisiert die lebensspendende Energie der Natur. Durch den Einsatz moderner Apparaturen wirft der Künstler dabei die Frage auf, inwiefern kulturelle Technologien natürliche Prozesse strukturieren und damit dominieren. M.S.

OLAFUR ELIASSON (*1967)

Suney, 1995

Plastikfolie, gelb

Masse variabel

Inv. G 2012.17

SONJA FELDMIEIER (*1965)

Neverending, 2004 / 2006

Videoinstallation/Liftkabine,

Farbe, Ton; 62 Min.

Unikat, 2 AP

Ankauf mit Mitteln des Birmann-Fonds 2012

Inv. G 2012.3

WAYDE GUYTON (*1972)

Untitled, 2012

Epson UltraChrome-Tintenstrahldruck auf Leinwand

213.5 x 175.5 cm

Inv. G 2012.19



Olafur Eliasson «Wavemachines»



Wade Guyton «Untitled»

BORIS MIKHAILOV (*1938)

Ohne Titel, aus der Serie: Yesterday's Sandwich,

1968–1975 / 2002

Farbfotografie; Ed. 5

12 Werke; je 100 x 150 cm

Ankauf mit einem Beitrag des Vereins der Freunde
des Kunstmuseums Basel und des Museums für
Gegenwartskunst 2012

Inv. G 2012. 4–15

Das fotografische Schaffen des ukrainischen Künstlers Boris Mikhailov basiert auf den geschichtlichen und sozialen Gegebenheiten der UdSSR und ihrer Nachfolgesituation ab 1991, darin verwandt mit Ilya Kabakovs Installationen und Gemälden, die durch Ankäufe der Emanuel Hoffmann-Stiftung in Basel präsent sind. Der private Umgang mit der Fotografie war in der frühen Sowjetunion, insbesondere in den 30er Jahren, tabuisiert und ein ganz anderer als im Westen, denn eine Kamera hatte offiziellen staatlichen Zwecken zu dienen. Mikhailov verlor gegen Ende der 60er Jahre seine Stelle als Ingenieur aufgrund der Tatsache, dass er Aktfotos gemacht hatte.

Die Serie *Yesterday's Sandwich* bildet den Auftakt seines künstlerischen Schaffens überhaupt. Die Sandwich-Allusion des Titels bezieht sich auf die Bildentstehung. Der Künstler projizierte zwei Diapositive übereinander, und so schaffen zwei unterschiedliche, zum Teil gegensätzliche Motive ein neues Bild. Daraus erklärt sich der alternative Titel *Superimpositions (Überblendungen)*. Mikhailov spricht auch von der *Butterbrot-Serie*, eine Bezeichnung, die neben der Dualität von Butter und Brot auch das Abbilden des Gewöhnlichen, des normalen Lebens meint. Durch diese Montagetechnik wird der dokumentarische Realismus der Fotografie bildmächtig verfremdet ins Surreale, Poetisch-Humorvolle, aber auch ins subversiv Aufklärerische und Drastische. Ursprünglich als Diaserie konzipiert und auch gezeigt, entschloss sich Mikhailov 2002, die einzelnen Bilder dieser zentralen Werkserie als gerahmte fotografische Grossformate zu editieren. So steigern sich die neu gewonnenen inhaltlichen, koloristischen und kompositionellen Ebenen zu grossartiger Bildmächtigkeit. B.M.B.



Boris Mikhailov «Ohne Titel, aus der Serie: Yesterday's Sandwich»



Boris Mikhailov «Ohne Titel, aus der Serie: Yesterday's Sandwich»

SCHENKUNGEN

SIGMUND HOLBEIN (um 1470–1540)

Dornenkrönung Christi, um 1495–1500

Mischtechnik auf Nadelholz

128.2 x 58 cm

Schenkung der Erben von

Dr. Beat Sarasin-Heusser 2012

Inv. G 2012.1

SIGMUND HOLBEIN (um 1470–1540)

Kreuztragung Christi, um 1495–1500

Mischtechnik auf Nadelholz

128.2 x 58 cm

Schenkung der Erben von

Dr. Beat Sarasin-Heusser 2012

Inv. G 2012.2

Blitzende Waffen ragen vor schwarzem Grund auf. Ein Seil schwingt durch die Luft, das ausgefranzte Ende blutig. Eine Leiter zerteilt diagonal die Komposition. Zwielichtige Gestalten, Soldaten und Männer verschiedenen Alters in Zivil, bilden eine bewegte, lebhaft gestikulierende Menschenmenge. Man meint, ihre aggressiven Rufe zu hören. Mitten im Getümmel erscheint, fast teilnahmslos, mit gesenktem Blick die Figur des Christus. Das Kreuz auf seiner Schulter wiegt schwer und lässt ihn in die Knie gehen. Sein blasses, schlichtes Gewand isoliert ihn gegenüber den Schergen, deren Kleidung in intensivem Rot und Grün leuchtet; ebenso der grosse goldene Nimbus, welcher ihn mit den hilflos am Rande der Szene stehenden Figuren von Johannes und Maria verbindet.

Die beiden schmalen Tafeln – neben der *Kreuztragung Christi* die nicht minder expressiv inszenierte *Dornenkrönung Christi* – können Sigmund Holbein zugeschrieben werden. Einst bildeten sie den rechten Flügel eines Passionsaltars, dessen linker Flügel heute in der Warschauer Nationalgalerie hängt. Die Neuerwerbungen ergänzen nicht nur die Tafel des *Christus im Hause des Simon*, die mit der Bachofen-Burckhardt-Stiftung in die Öffentliche Kunstsammlung kam, sondern spannen auch den Bogen zum Werk von Sigmunds bekannteren Bruder Hans Holbein d. Ä. So gleicht die *Kreuztragung Christi* kompositorisch derjenigen des *Vetter-Epitaphs* von 1499 (Staatsgalerie Augsburg), zu dem das Kupferstichkabinett eine Zeichnung besitzt. Vor allem aber konnte Sigmund in der lebendigen Charakterisierung der Akteure von seinem älteren Bruder lernen. K.G.

DANH VO (*1975)

We the People (Detail), 2011

Kupferblech, getrieben; Element E 9

200 x 280 x 145 cm

Geschenk des Künstlers

Inv. G 2012.16



Sigmund Holbein «Dornenkrönung Christi»



Sigmund Holbein «Kreuztragung Christi»

ERWERBUNGEN KUPFERSTICHKABINETT

Die Sammlung konnte im Jahr 2012 um insgesamt 513 Werke erweitert werden: 14 Zeichnungen, 28 druckgrafische Arbeiten, sieben illustrierte Bücher, zwei Objekte sowie ein Konvolut von 462 Fotografien (*Editions Paul Martial*).

Aufgrund der qualitätvollen Ankäufe im Vorjahr (zu erinnern ist hier insbesondere an die Bleistiftzeichnungen von Ed Ruscha) wurden 2012 keine weiteren Werke mit staatlichen Mitteln erworben. Ein Grossteil der Fotografien (300) aus den *Editions Paul Martial* konnte mit Sondermitteln angekauft werden, 100 kamen als Leihgaben, 62 als Geschenke dazu. Die übrigen 51 Werke nahm das Kupferstichkabinett als Geschenke verschiedener Personen entgegen.

ANKÄUFE

Mit Sondermitteln konnte ein Konvolut von 300 Silbergelatine-Fotografien aus den *Editions Paul Martial* erworben werden.

Die Fotografien stammen aus dem Fundus der *Editions Paul Martial*. Der Elsässer Paul Martial Haeffelin war in Paris zwischen 1925 und 1970 Inhaber eines Verlages und einer Fotoagentur. Im Auftrag verschiedener Firmen liess er Fotografien anfertigen, die vorrangig zu Werbezwecken auf Plakaten und in Zeitschriften dienten. Ein Teil des fotografischen Materials befindet sich im Musée de l'Art Moderne, St. Etienne (F).

Die Aufnahmen lassen sich motivisch verschiedenen Themen zuordnen. Dazu gehören die Stahlindustrie, Energieunternehmen, das Verkehrs- und Transportwesen wie Eisenbahn, Schifffahrt und Auto, die Nahrungs- und Genussmittelherstellung, pharmazeutische Produkte, die Welt der Mode und der Modelle und das Ausstellungs- und Messewesen in Paris.

Manche der Aufnahmen stammen von bekannten Fotografen, doch hat die wissenschaftliche Bearbeitung mit dem Versuch der Zuschreibung erst begonnen. Zu den namentlich fassbaren Fotografinnen und Fotografen gehören Albert Chevojon (1865–1925), François Kollar (1904–1979), André Kertész (1894–1985), Germaine Krull (1897–1985), Henri Lacheroy (1884–1960) und Paul Martial Haeffelin selbst (genaue Lebensdaten unbekannt).

Innerhalb der Gruppe lassen sich motivisch immer neue Serien erkennen. Dies lässt auf das planvolle Herangehen der Fotografen schliessen und betont das dokumentarische Interesse, das sie mit den Aufnahmen verbanden. Dies äussert sich nicht zuletzt auch im Festhalten an der Schwarzweissfotografie. Obwohl von hervorragenden Fotografen, ja von Künstlern geschaffen, erheben sie nicht

den Anspruch, Kunstwerke zu sein. Sie reflektieren jedoch künstlerische Strategien, welche in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts in Paris virulent waren. Da die Fotografie ihrerseits zunehmend Einfluss auf Zeichnung und Malerei gewann, kann von einer Wechselwirkung zwischen den Medien gesprochen werden. Sie hatte ihre Auswirkung bis zur Pop und Concept Art aber auch darüber hinaus. Kunsthistorische Stilbegriffe wie Neue Sachlichkeit, Dadaismus und Surrealismus, und künstlerische Techniken wie die Collage, lassen sich überzeugend mit manchen Aufnahmen verbinden. Die Beschäftigung mit dem Einzelobjekt, das durch die Aufnahme aus jedem Funktionszusammenhang gelöst wird, dann stilllebenartige Arrangements von Waren und die Darbietung seriell gefertigter, industrieller Produkte, lassen sowohl an die Readymades von Marcel Duchamp denken, als auch an die Serigrafien der Campbell's Soup Cans von Andy Warhol. Im Hinblick auf die Basler Sammlung seien hier auch Ed Ruscha und Robert Therrien genannt, die selbst fotografierten und sich auf die Fotografie als Ausgangspunkt ihrer Arbeiten beriefen. Die in dokumentierender Weise zusammengestellten Schwarzweissfotografien von Industrieanlagen, wie sie Bernd und Hilla Becher in den 60er Jahren geschaffen haben, können ihrerseits zu verwandten Motiven und Fotoserien der *Editions Paul Martial* in Beziehung gesetzt werden. C.M.

GESCHENKE

Aus Verbundenheit mit der Stadt Basel und ihrem Kunstmuseum sowie im Gedenken an ihren Ehemann Richard Dreyfus hat Ulla Dreyfus-Best dem Kupferstichkabinett zwei hoch bedeutende Altmeisterzeichnungen geschenkt: *Sieben Köpfe, darunter der Tod* von Hans Baldung Grien sowie *Invidia (der Neid)* von Pieter Bruegel d. Ä.

Ruth und Peter Herzog verdankt die Basler Sammlung 62 Silbergelatine-Fotografien, welche die Schenker den 300 angekauften Fotografien (neben den 100 Dauerleihgaben) aus den *Editions Paul Martial* hinzugegeben haben. Anlässlich der grossen Zeichnungsausstellung «Markus Raetz. Zeichnungen» hat der Künstler dem Kupferstichkabinett vier Künstlerbücher übergeben; ausserdem hat Markus Raetz die Edition Looping angefertigt, aus der ein Exemplar in den Besitz der Sammlung übergegangen ist. Vom selben Künstler schenkte Herr Balz Raz dem Kupferstichkabinett die grossformatige Heliopause *Vlechtwerk II*. Ebenfalls als Geschenk von Balz Raz nahm das Kabinett ein Plakat von Martin Kippenberger entgegen, zwei weitere Plakate von Martin Kippenberger gelangten als Geschenke der Galerie Daniel Buchholz in Köln in die Sammlung. Von Dr. Walter Rehm erhielt das Kupferstichkabinett insgesamt fünf Werke, darunter zwei Arbeiten von Joseph Beuys und ein Aquarell von Walter Dahn. B.D. / C.M.



Anonym «Cocktail Cointreau» aus: Editions Paul Martial



Hans Baldung Grien «Sieben Köpfe, darunter der Tod»

HANS BALDUNG GRIEN (um 1485-1545)

Sieben Köpfe, darunter der Tod, um 1510 / 13

Braune Feder, 19.5 x 13.3 cm

Geschenk Richard und Ulla Dreyfus-Best

Inv. 2012.51

Das Studienblatt von Hans Baldung Grien bereichert die Basler Sammlung an Zeichnungen des Künstlers ganz wesentlich. Zwar verfügt das Kupferstichkabinett über eine der grössten Sammlungen von Zeichnungen Baldungs und seiner Werkstatt, darunter befindet sich jedoch kein vergleichbares Blatt. Die Köpfe lassen sich gut mit Figuren auf profanen und religiösen Werken des Künstlers aus der Zeit zwischen 1510 und 1513 vergleichen. Baldung fügt den Kopfstudien rechts die Halbfigur des Todes hinzu, der sich der in der Mitte gross wiedergegebenen Frau wie ein Liebhaber zu nähern scheint. Dieses Motiv hat der Künstler verschiedentlich in Zeichnungen und Gemälden dargestellt. C.M.

PIETER BRUEGEL D. Ä. (1525 / 30-1569)

Invidia, 1557

Feder und graubraune Tinte, 22 x 30 cm

Geschenk Richard und Ulla Dreyfus-Best

Inv. 2012.50

Pieter Bruegels Zeichnung mit der Darstellung der Todsünde Invidia (Neid, Missgunst) entstand als Vorzeichnung für einen Stich, den Pieter van der Heyden, Stecher und Drucker, 1558 ausgeführt hat. Verleger der Stichfolge mit den Sieben Todsünden nach Zeichnungen von Bruegel war der Niederländer Hieronymus Cock (um 1510–1570). Das Kupferstichkabinett besass bisher keine Zeichnung Bruegels und hat nun mit diesem Geschenk ein herausragendes Beispiel erhalten, das die hohen zeichnerischen Fähigkeiten dieses flämischen Renaissancekünstlers auf gültige Weise vor Augen führt. Die beiden hier aufbewahrten Stiche der Invidia lassen sich nun direkt mit der Zeichnung vergleichen. Sie war die einzige dieser Folge, die sich bisher noch in Privatbesitz befand. Den Betrachter fesselt sie besonders durch ihren motivischen Reichtum an grotesken und bedrohlich erscheinenden Mischwesen, welche zum «Gefolge» der Personifikation gehören und diese charakterisieren. Bruegel erhielt hierzu Anregungen von dem um 1450 geborenen, also mehrere Generationen älteren Maler Hieronymus Bosch, man denke an dessen *Garten der Lüste* von ca. 1510 im Prado in Madrid. C.M.



Pieter Bruegel d. Ä. «Invidia»

Restaurierung



RESTAURIERTE WERKE, BEARBEITETE LEIHGESUCHE UND AUSSTELLUNGEN

GALERIE

Konservierungen und Restaurierungen konnten an folgenden Gemälden durchgeführt oder begonnen werden:

Albrecht Altdorfer, Werkstatt, Das Martyrium des hl. Erasmus, Inv. Nr. G 1979.19
Ludolf Backhuysen, Holländische Kriegsschiffe, Inv. Nr. 15
Marc Chagall, Le marchand de bestiaux, Inv. Nr. 2213
Coghuf (Ernst Stocker), Winterlandschaft, Inv. Nr. 1567
A.-F. Desportes, Bildnis eines Jägers, Inv. Nr. 1090
Sigmund Holbein, Kreuztragung Christi, Inv. Nr. G 2012.2
Sigmund Holbein, Dornenkrönung Christi, Inv. Nr. G 2012.1
Max Kämpf, Verlobung, Inv. Nr. G 1986.17
G.B. Langetti, Der Tod des Cato, Inv. Nr. 1552
Fernand Léger, Le miroir, Inv. Nr. G 1963.11
Quentin Massys Umkreis, Christus und Johannes der Täufer als Knaben, Inv. Nr. G 2008.11
Roussillon-Meister, Kreuzigung Christi, Inv. Nr. 1363
Claude Monet, Waterloo Bridge, effet de..., Inv. Nr. Dep 130
Claes Oldenburg, Store Ray Gun, Inv. Nr. G 1985.1
Jean Tinguely, Relief blanc sur blanc, Inv. Nr. G 1976.32
Caspar Wolf, Hirsch, v. Hundemeute ..., Inv. Nr. G 2010.8
Caspar Wolf, Bär, v. Hundemeute ..., Inv. Nr. G 2010.7
Antwerpener Meister, Anbetung der Könige, Inv. Nr. 1721

Es wurden für 94 Leihgesuche insgesamt 168 Werke auf Ausleihbarkeit hin überprüft. Für die ausgehenden Leihgaben wurden Leih- und Transportbedingungen festgelegt und individuell optimale Verpackungskonzepte erstellt. Mehrere Transporte von Leihgaben mussten von den Gemälderesauratoren begleitet werden.

Auf- und Abbauarbeiten von Präsentationen aus eigenen Beständen sowie die folgenden Sonderausstellungen wurden von den Restauratoren betreut: «Max Beckmann» (Abbau), «Karlheinz Weinberger / Tim Rollins + the K.O.S.» (MGK, Auf- und Abbau), «Renoir» (Auf- und Abbau), «Arte Povera» (Aufbau), «Robert Gober» (MGK, Aufbau).

Externe Leihgaben für die Ausstellungen wurden beim Ein- und Ausgang auf ihren Erhaltungszustand hin kontrolliert. Zustandsprotokolle wurden erstellt und regelmässig während der Ausstellungsdauer überprüft und aktualisiert.

Werner Müller führte am 18. April Sponsoren für den Museumsdienst Basel durch das Restaurierungsatelier. Am 20. April hielt er ein Blockseminar für das Kunsthistorische Seminar, Universität Basel, zur restauratorischen Begutachtung von Gemälden. Am 23. April besuchte er die Einladungsveranstaltung *Round table zur Beleuchtung in Museen* im Museum Schloss Morsbroich in Leverkusen. Am 11. Mai nahm er an einer Veranstaltung der HDK in Bern zur Forschung im Bereich des Gemäldetransportes teil. Zur internationalen Fachtagung *Klima und Kulturgut, climate for culture* reiste er vom 07. bis 09. November an das Doerner Institut nach München.

Sophie Eichner nahm am 18. und 19. Mai in der Bayerischen Staatsgemäldesammlung, Doerner Institut, München, an einem *Seminar zur Stilgeschichte des historischen Bilderrahmens* teil und besuchte am 28. und 29. September das *Treffen der Temperagruppe*, ebenfalls in der Bayerischen Staatsgemäldesammlung, Doerner Institut, München.

Aus baulichen Gründen musste das Skulpturendepot im Kunstmuseum geräumt und ausgelagert werden. Alle dort aufbewahrten Werke wurden einer Reinigung und Überprüfung unterzogen. Bei insgesamt 206 Skulpturen handelte es sich um eine intensive Massnahme. Anlässlich der Renoir-Ausstellung nahm Sophie Eichner an Renoir-Gemälden aus dem Bestand des Kunstmuseums Untersuchungen zur Maltechnik vor und fertigte Röntgenaufnahmen an. Die Ergebnisse präsentierte sie in einem Vortrag im Rahmen der Ausstellung. Von Werner Müller war intensive Mitarbeit bei der Planung von baulich und konservatorisch relevanten Massnahmen für den Erweiterungsbau gefordert. W.M. / A.J.

KUPFERSTICHKABINETT

Die Restaurierungsabteilung des Fachbereichs Kunst auf Papier und Fotografie hat im Berichtsjahr 213 Werke konservatorisch und restauratorisch bearbeitet. Unter anderem wurden Bestände von Nicolaes Berchem, Michael Kalmbach, Martin Kippenberger, Matthäus Merian d. Ä., Boris Mikhailov, Pablo Picasso, Johann Elias Ridinger, Edward Ruscha, Markus Schwander konserviert und restauriert.

13 Ausstellungsprojekte wurden konservatorisch betreut: «ANIMALIA»; «Arte Povera»; «Fokus Max Kämpf»; «Markus Raetz»; «Panoramen»; MGK: «Robert Gober»; «Róza El-Hassan»; Sammlungspräsentation Im Obersteg; MGK: «Tim Rollins + K.O.S.»; MGK: 4 Sammlungspräsentationen Im Jahr 2012 wurden 80 Leihgesuche (565 Werke) bearbeitet, wovon 39 Leihgesuche bewilligt und insgesamt 232 Werke für die Ausleihe vorbereitet worden sind (konservatorische Eingriffe, Erstellen von Zustandsprotokollen, Vorgabe der Transport- und Ausstellungsbedingungen, Transportbegleitungen als Kurier). Frau Silvana Schmid (Restauratorin MA) arbeitete im Berichtsjahr am Erschliessungsprojekt Otto Meyer-Amden, welches durch einen Privatsponsor realisiert werden kann. CH.S. / C.W. / K.B.

REVERSIBLE MONTIERUNG UND RAHMUNG VON 12 GROSSFORMATIGEN, ZEITGENÖSSISCHEN FOTOGRAFIEN AUS DER SERIE: *YESTERDAY'S SANDWICH* VON BORIS MIKHAILOV

2012 hat die Gemäldegalerie 12 Farbfotografien von Boris Mikhailov (*1938) angekauft. Die grossformatigen Werke kamen in gerollter Form zu uns. Es galt, diese konservatorisch und restauratorisch optimal zu montieren und permanent einzurahmen.

Ein konservatorisch ideales Montierungssystem sollte die Fotografie sicher plan halten, ästhetisch ansprechend sein und sofern möglich, reversibel sein.

Die Fotografien wurden während Wochen plan gelegt, damit sich die Werke entspannen konnten. Danach erfolgte das Zuschneiden auf die Schnittmarken. Bei der gewählten Methode wurden ringsum Vliesstücke – ein dimensionsstabiler, thermisch verfestigter Polyestervliesstoff mit längs orientierten Fasern – angerändert. Diese konnten mit dem vorher aufgetragenen Klebstoff einfach angelegt werden. Nach dem Anrändern wurde die Fotografie mittels Spannklammern auf eine säurefreie Wabenplatte aus Karton gespannt. Auf der Rückseite konnten nun die Vliesstücke auf die Wabenplatte geklebt werden.

Die Rahmung wurde so konzipiert, dass sich die Wabenplatte in einen Innenrahmen verschrauben liess. Diese konnten dann in den eigentlichen Rahmen eingebracht werden. Der Vorteil dieser Technik ist, dass die Fotografie im Falzbereich nicht durch den Rahmen abgedeckt wird. Für die Verglasung wählten wir aus Gewichtsgründen Acrylglas, welches antistatische Eigenschaften aufweist, kratzfest und komplett spiegelfrei ist. CH.S. / C.W. / K.B.



Fertig gespannte Fotografie auf der Wabenplatte



Fertige Rahmenkonstruktion

Bibliothek



Zentrales Projekt des Berichtsjahres bildete die Reorganisation des Lesesaalbestandes. Nach umfangreicher Planung und Vorbereitung wurden innerhalb von zwei Wochen ca. 5 000 Titel umsigniert und neu systematisiert. Damit wurde die Basis geschaffen für eine weitere Aufwertung des Lesesaales als Ort sowohl des schulischen wie auch des nichtinstitutionalisierten, individuellen Lernens und Arbeitens. Die dort vertretene Literatur soll alternative und direkte Wege der Wissenserschliessung ermöglichen. Sie soll ferner Ausgangspunkt für das Erlernen von Methoden, den Umgang mit Informationen und der Erschließung von Fachwissen sein. Dieser Anspruch geht inhaltlich über den aktuellen Bestand hinaus und verlangt sowohl seine Ausweitung als auch seine (fortlaufende) Aktualisierung. Insbesondere werden im Lesesaal jetzt auch Sammlungs- und Bestandskataloge, Oeuvre-Verzeichnisse und Künstlermonographien aufgestellt werden. Der Lesesaalbestand der Bibliothek repräsentiert somit nicht nur ihre inhaltliche Substanz, sondern auch ihren expliziten Bildungsauftrag.

Zusätzlich weitete die Bibliothek ihr Dienstleistungsangebot mit einem weiteren Ausleihservice aus, d.h. Medien der Universitätsbibliothek können jetzt an den St. Alban-Graben geliefert werden und umgekehrt. Ab September wurde zu diesem Zweck ein täglicher Kurierdienst zwischen der Universitätsbibliothek Basel und der Bibliothek des Kunstmuseums eingerichtet. In den ersten drei Monaten wurden zwischen beiden Bibliotheken jeweils zwischen 300–500 Medien spediert, wobei sich die Verteilung zwischen den beiden Bibliotheken etwa die Waage hält. Sowohl das Volumen der Lieferungen als auch die deutlich steigende Tendenz zeigen, dass dieser Service auf reges Interesse seitens der Benutzenden stösst. R.B.

BIBLIOTHEKSSTATISTIK 2012

BESTAND

Zuwachs: Belege 88, Geschenke 236, Tausche 150, Käufe	1 183
Total Zuwachs (Titeleinheiten bei den Monographien):	1 657
Laufende Zeitschriften 241, abgeschlossene Zeitschriften	628
Total Zeitschriften:	875
Gesamtbestand (physische Medieneinheiten, Stand 01 / 2013):	136 417

BENUTZUNG

Total Ausleihen:	39 898
Fernleihen (In- und Ausland):	167
Aktive Benutzer / innen im Jahr:	1 795
Aktive Benutzer / innen im Monat im Durchschnitt:	669
Neu eingetragene Benutzer / innen:	150
Total Besuche (Recherche, Ausleihe und Lesesaal):	13 267

Besondere Institutionen und Gremien

**MUSEUM BASEL
MUSEUMSNACHT**

Kunstmuseum basel 13. Januar 2012

**Beckmann bringt's. Jedes Las-
gewand!**
Das Werk von Carl Gustav Beckmann, die
eine besondere Beziehung zum
Kunstmuseum basel hat.
18.00 - 22.00 Uhr
Preis: 2,- CHF

Malen auf Papier
Josef Albers in Amerika
Kunstmuseum basel
18.15, 20.15, 21.15 Uhr
Anzahl und Preis:
Montagstipp (Foyer Partner)

**Besuch im Atelier von
Rudolf Steiner**
Kunstmuseum basel
18.30, 19.30, 20.30 Uhr
Preis: 2,- CHF
Montagstipp (Foyer Partner)

**Wie dankt und küßt ein
großer Künstler?**
Kunstmuseum basel
18.30, 19.30, 20.30 Uhr
Preis: 2,- CHF

**Hauptprogramm:
Grete Mosler live gelesen**
Kunstmuseum basel
19.00 - 21.00 Uhr
Preis: 2,- CHF

**Heider-Haus: Neue
Forschung zur Sammlung**
Kunstmuseum basel
19.00 - 21.00 Uhr
Preis: 2,- CHF

**Wie dankt und küßt ein
großer Künstler?**
Kunstmuseum basel
18.30, 19.30, 20.30 Uhr
Preis: 2,- CHF

Eingang:  Ausgang: 

KUNSTKOMMISSION

Dr. Peter Mosimann, Präsident, Prof. Dr. Gottfried Boehm, Vizepräsident, Dr. Markus Altwegg, Prof. Dr. Andreas Beyer (Member at large), Pierre de Meuron, Claudia Müller, Dr. h.c. Maja Oeri, Prof. René Pulfer, Prof. Dr. Ralph Ubl, Dr. Heinrich A. Vischer.

Die Kunstkommission begleitet, berät und unterstützt die Museumsdirektion in der Erfüllung ihres kulturellen und wissenschaftlichen Auftrags. Für einzelne Aufgaben verfügt die Kunstkommission über Beschlusskompetenz. Sie hat ein Antragsrecht für die Wahl des Direktors / der Direktorin. Von Gesetzes wegen sind die Beschlussfassungen über Ankäufe, die Annahme von Schenkungen und die Genehmigung von Leihgaben an Dritte die wichtigsten Geschäfte. Diese werden vom Direktor und seinem Stab nach Massgabe des *ICOM Code of Conduct for Museums* vorbereitet. Wo dies angezeigt ist, ordnen die Direktion und die Kunstkommission Provenienzrecherchen an.

Die Kunstkommission hielt 2012 sechs Sitzungen ab. Sie nahm bedeutende Schenkungen an, die die Öffentliche Kunstsammlung in den Bereichen Alte Meister, Klassische Moderne und Gegenwartskunst sinnfällig ergänzen. Sie befasste sich mit dem vom Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt verabschiedeten Kulturleitbild 2012–2017, das sich mit einer Bestandesaufnahme der Kultur befasst, aber auch Forderungen an das betriebswirtschaftliche Denken der Kulturinstitute stellt. Mit den sieben Leitsätzen sichert der Kanton Basel-Stadt zu, sein reichhaltiges kulturelles Erbe zu bewahren. Er sichert den Museen die betriebliche und inhaltliche Autonomie zu. Die Kunstkommission befasste sich anlässlich ihrer Klausurtagung mit dem Museumskonzept für das Kunstmuseum, das Museum für Gegenwartskunst und den Erweiterungsbau für die Zeit ab 2016. Die Herausforderung besteht darin, den drei Häusern – Hauptbau, Erweiterungsbau, Museum für Gegenwartskunst – ihre Bedeutung zuzuweisen und eine Balance zwischen Sammlungs- und Ausstellungsaktivitäten zu finden.

Zum Jahresende verabschiedete die Kunstkommission Herrn Prof. Dr. Gottfried Boehm als Mitglied, der von 1986 bis 2012 sein grosses Wissen und seine Sicht der Kunst reichhaltig in der Kunstkommission eingebracht hat. Prof. Boehm wurde als Lehrer und Forscher bekannt dafür, dass er immer wieder und nicht nachlassend nach dem Bild und seiner Wirkung fragte. Dies hat er auch so im Schosse der Kunstkommission gehalten. Prof. Boehm gebührt der grosse Dank der ÖKB.

Weiter befasste sich die Kunstkommission mit dem Projekt Erweiterungsbau, dem zusätzlichen Finanzbedarf des Kunstmuseums Basel ab Zeitpunkt der Eröffnung des Erweiterungsbaus im Jahre 2016 und mit der zunehmenden Bedeutung des Public Private Partnership für die Sammlungs- und Ausstellungsaktivität der ÖKB.

Peter Mosimann
Präsident

STIFTUNG FÜR DAS KUNSTMUSEUM

Stiftungsrat: Dr. Markus Altwegg*, Präsident, Dr. Sergio Taddei*, Vize-Präsident, Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, Dr. Bernhard Mendes Bürgi*, Stefan Charles*, Ulla Dreyfus-Best*, Bernhard B. Fischer*, Maja Hoffmann, Catherine Hosang-Gobet*, Giannino Löliger*, Dr. Peter Mosimann*, Paul Nyffeler*. Die mit * bezeichneten Mitglieder bilden zusammen mit Dr. Gustav E. Grisard das Fundraising-Komitee.

Unsere Stiftung verfolgt das Ziel, das Kunstmuseum Basel zu unterstützen durch die Bereitstellung von Mitteln für den Erwerb von Kunstwerken für die Sammlung, die Finanzierung von Ausstellungen, die Restaurierung der zur Sammlung gehörenden Kunstwerke und die Bibliothek. Im Hinblick auf den Erweiterungsbau wird es wichtig sein, zusätzliche Partner zur Finanzierung der ausgedehnten Ausstellungstätigkeit zu finden.

Ein stetig wachsender Kreis von Donatorinnen und Donatoren unterstützt uns jährlich mit grosszügigen Spenden. Zudem ist es gelungen, substantielle Sponsorenbeiträge zu generieren. Mit den uns anvertrauten Geldern konnten wir Ausstellungen wie «Renoir», «Arte Povera», «Markus Rätz» und «Robert Gober» ermöglichen. Des Weiteren wurden mit zweckgebundenen Beiträgen folgende Projekte des Kunstmuseums finanziert: Restaurierung von 175 Zeichnungen von Otto Meyer-Amden, Digitalisierung der Bild- und Mediendaten sämtlicher Gemälde und Skulpturen, Ankauf eines Audioguide-Systems für Gruppenführungen, Stadtmusikfestival und Familientag.

Der Stiftung für das Kunstmuseum Basel angegliedert sind eine Reihe von Stiftungen, wie z.B. die Samuel Birmann'sche Stiftung, welche im Berichtsjahr den Ankauf der Video-Installation *Neve-riding 2004/06* von Sonja Feldmeier sowie ein Projekt in der Bibliothek unterstützt hat.

Die Stiftung für das Kunstmuseum Basel legt grossen Wert auf den persönlichen Kontakt mit den Donatorinnen und Donatoren. Kuratorenführungen, Vorträge und gesellschaftliche Anlässe fördern den Austausch mit den Museumsverantwortlichen. Unsere Donatorinnen und Donatoren sind dadurch vertraut mit allen Aktivitäten und amtieren entsprechend auch als Botschafter des Kunstmuseums Basel. Wir freuen uns über die sowohl finanzielle als auch ideelle Unterstützung.

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere Donatorinnen und Donatoren sowie an die Mitarbeitenden des Kunstmuseums Basel. Sie alle engagieren sich für eine Sammlung von mehr als 300 000 Werken aus sieben Jahrhunderten. Sie ermöglichen nicht nur eine zeitgemässe Präsentation sondern auch das Bewahren dieser Kunstschatze für zukünftige Generationen.

Markus Altwegg
Präsident

VEREIN DER FREUNDE DES KUNSTMUSEUMS BASEL UND DES MUSEUMS FÜR GEGENWARTSKUNST

Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, Präsident, Prof. Dr. Edgar Fluri, Statthalter, Dr. Bernhard Mendes Bürgi, Dr. Hans Furer, Andres Gruner, Andreas Guth, Dr. Matthias N. Hagemann, Dominique Jehle (ab Mai 2012), Claudia His Gonon, Dr. Christian Müller, Dora Schärer-Casty, Barbara Schneider, Nino Weinstock (bis Mai 2012).

Der Vorstand traf im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Die Mitgliederversammlung fand am 14. Mai 2012 statt.

Ein Besuch im Basler Kunstmuseum – zum Beispiel an einem nebligen Januarsonntag – führt in ein Haus, das ein ausserordentlich opulentes Kunstmuseum anbietet: Etwa die fantastische Raetz-Ausstellung, die einem das Werk dieses bedeutenden, spielerischen Künstlers neu lesen und geniessen lässt oder den Überblick über die Arte Povera, die hier sehr einfühlsam präsentiert wird. Nach einem Besuch dieser Wechselausstellungen kann man sich in der Sammlung – je nach Geschmack – wieder einmal an Böcklins *Toteninsel* oder an Chagalls *Rabbiner* delectieren oder wenn man die paar Schritte trotz vielleicht garstigem Wetter nicht scheut, sich im Museum für Gegenwartskunst eine Schau mit Werken von Robert Gober zu Gemüte führen, es sei denn man ziehe einen Blick auf den wohlbekannten, aber immer noch herausfordernden *Schneefall* von Joseph Beuys vor.

Das ist eine mehr oder weniger zufällig herausgegriffene Palette an Speisen, welche das «Restaurant Kunstmuseum» gleichzeitig zu offerieren vermag: Weltklasse, die in einer Stadt ähnlicher Dimension in dieser Dichte ihresgleichen sucht. Die FREUNDE haben auch letztes Jahr ihren Beitrag dazu geleistet, dass diese auch Anklang fand. Mit Führungen, Vorträgen oder besonderen Anlässen wird – manchmal aus ungewohnter Perspektive – der Blick für Qualität, Kontext und Bedeutung eines Kunstwerks oder einer Ausstellung geschärft, und die Mitglieder des Vereins können an Previews Sonderausstellungen als erste besichtigen. Das Mitgliedermagazin unseres Vereins blickt hinter die Kulissen des Museums, das für die Beobachter, auch für solche aus Zürich, das bedeutendste Haus für bildende Kunst in der Schweiz ist.

Auch über diese Einblicke ins Museum hinaus bieten die FREUNDE ihren Mitgliedern Vieles: Sehr beliebt sind nach wie vor die Kunstreisen, die in Museen im In- und Ausland führen; spezielle Anlässe wie der Klavierabend von Elmar Gasanov machen das Museum zur Konzertbühne; in der Reihe *Künstler Reden* hat man Gelegenheit, Künstlerinnen und Künstlern persönlich auf den Zahn zu fühlen. Überdies unterstützt der Verein das Museum bei Ankäufen, 2012 etwa kam bei einer Sammlung unter den Mitgliedern ein ansehnlicher Betrag zum Erwerb von zentralen Werken des ukrainischen Künstlers Boris Mikhaïlov zusammen. Den oben erwähnten *Schneefall* stellte Dieter Koeplin, der ehemalige Leiter der Kupferstichkabinetts, in einer von den FREUNDEN geförderten Publikation ausführlich vor und rief dabei nicht nur die Ideen dieses Künstlerpioniers in Erinnerung, sondern gleichzeitig auch die Rolle des Basler Museums bei seiner Rezeption.

Im Ganzen ist der Verein auf guten Wegen: Die Mitgliederzahl ist stabil, die finanzielle Lage auch, die zahlreichen Aktivitäten stossen auf gutes Echo. Bleiben Sie dabei oder treten Sie bei – es lohnt sich! Und, Sagen Sie es weiter: Neue Mitglieder sind sehr willkommen! Sie helfen mit, die überragende Stellung des Kunstmuseums Basel in der nationalen und internationalen Museumslandschaft zu behaupten.

Leonhard Burckhardt
Präsident

STIFTUNG IM OBERSTEG

Dr. Matthias Hagemann (Präsident), Dr. Doris Im Obersteg-Lerch, Dr. Alex Fischer, Dr. Hans Furer (Sekretär), Dr. Ruth Ludwig-Hagemann, Toni Stooss, Lic. phil. I Roland Wetzler, Dr. Nina Zimmer
Kuratorin: Lic. phil. I Henriette Mentha

Der Stiftungsrat trat im Berichtsjahr zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen
(12. März, 25. Juni, 3. September, 27. November).

Fokus Sammlung Im Obersteg

In regelmässigen Intervallen wird jeweils ein ausgewähltes Werk der Sammlung Im Obersteg, das aus Platzgründen sonst nicht ausgestellt ist, in die Sammlungspräsentation eingeschlossen und mit einem Saaltext vorgestellt. Dieser Fokus gewährt dem Besucher Einblicke in die weniger bekannten Bereiche der Sammlung. 2012 wurden folgende Werke anlässlich einer temporären Hängung besprochen:

Cuno Amiet, *Nelkenbukett*, 1916, Inv. Im 1002

Cuno Amiet, *Variation nach Jawlensky*, 1921, Inv. Im 1003

Robert Genin, *Balinesin (II)*, 1926, Inv. Im 1208

Die Sammlung Im Obersteg konnte nach Ende der Josef Albers-Ausstellung (5.11.2011–29.1.2012) mit ihren Werken vom Erdgeschoss wieder in die zwei Ausstellungsräume im Zwischengeschoss ziehen. Im Jawlensky-Raum bildete Cuno Amiet einen zusätzlichen Fokus und verwies mit dem *Nelkenbukett* und anderen Arbeiten auf den Beginn von Karl Im Oberstegs Sammeltätigkeit. Im Herbst 2012 erfuhr die Sammlungspräsentation infolge verschiedener Leihgaben, die an auswärtige Ausstellungen gingen, weitere Veränderungen im Bereich der französischen Kunst und bei Jawlensky. Es ergab sich die Gelegenheit, Werke des Russen Robert Genin auszustellen. Robert Genin war ein enger Freund Karl Im Oberstegs und ist mit mehreren Werken in der Sammlung vertreten, die jedoch nicht permanent ausgestellt sind.

Die Stiftung Im Obersteg nahm am 16. August 2012 am 2. Basler Stiftungstag im Ackermannshof teil. Dabei nutzte sie die Gelegenheit, sich mit einer Präsentation ihrer Publikationen und Aktivitäten einem grösseren Kreis von Interessierten vorzustellen. Der Stiftungstag wurde von über 200 Personen besucht.

2011 veröffentlichte die Stiftung die Mehrheit der Künstlerbriefe ihres Archivs in der Publikation «Sie lieber Herr Im Obersteg sind unser Schweizer für alles». Nun konnte der noch nicht publizierte Teil dieser umfangreichen Sammlung an Briefen von Cuno Amiet, Marc Chagall, Robert Genin, Alexej von Jawlensky, Wassily Kandinsky, Ernst Ludwig Kirchner und Alexander und Clotilde Sacharoff aufgearbeitet und der Gesamtbestand online zugänglich gemacht werden.

Henriette Mentha
Kuratorin

EMANUEL HOFFMANN-STIFTUNG

Dem Stiftungsrat gehörten im Berichtsjahr an: Dr. h.c. Maja Oeri, Präsidentin, Maja Hoffmann, Vizepräsidentin, Prof. Dr. Jean-Christophe Ammann, Charles Esche, Dr. Lukas Hoffmann

Ex officio: Dr. Bernhard Mendes Bürgi, Dr. Peter Mosimann

Im Berichtsjahr trat der Stiftungsrat zu zwei Sitzungen zusammen.

Die folgenden Werke haben in die Sammlung Eingang gefunden:

JEFF WALL (*1946)

Boy Falls from Tree, 2010

Farbfotografie

305.3 x 226 cm

Ed. 2/2 + 1 AP

Geschenk der Präsidentin

H 2012.01

MARK WALLINGER (*1959)

The Unconscious, 2010

Digitale Farbfotografie auf Dibond aufgezogen
Rauminstallation, bestehend aus 24 Teilen;

Dimension variabel

Ed. 1/3 + 1 AP

H 2012.02

VIKING EGGELING (Replika), (1880-1959)

Zeichnung zur Diagonal-Symphonie, 1919 / 1920

Bleistift auf Papier

Rolle I-IV: 49.8 x 531.3 cm; 50 x 336.3 cm;

49.5 x 413 cm; 50 x 367.8 cm

Aus der Sammlung Maja Sacher-Stehlin

H 2012.03–06

FRITS VAN DEN BERGHE (1883-1939)

Vacances

Öl auf Leinwand

160 x 121 cm

Aus der Sammlung Maja und Emanuel Hoffmann

H 2012.07

STEVE McQUEEN (*1969)

Drumroll, 1998

Dreikanal-Farbvideoprojektion, Ton, 22 Minuten

1 Sekunde, synchronisierte Endlosprojektion

Projektion je 3 x 4 m

Ed. 3/4 + 1 AP

Geschenk der Präsidentin

H 2012.08

Cold Breath, 1999

16mm Schwarzweissfilm, übertragen auf Video,

ohne Ton, 10 Minuten, Endlosprojektion

Präsentationsformat variabel

Ed. 1/4 + 1 AP

Geschenk der Präsidentin

H 2012.09

7th Nov., 2001

Einzelnes 35mm Diapositiv, Ton, 23 Minuten, Projektion
synchronisiert mit Tonspur und Raumlicht

Ed. 4/4 + 1 AP

Geschenk der Präsidentin

H 2012.10

Girls, Tricky, 2001

Farbvideo, Ton, 14 Minuten 47 Sekunden,

Endlosprojektion

Ed. 2/4 + 1 AP

Geschenk der Präsidentin

H 2012.11

Carib's Leap / Western Deep, 2002

Carib's Leap (Live Action / Documentary): Super 8mm
Farbfilm, übertragen auf Video, Ton, 28 Minuten

53 Sekunden, endlos, Präsentation auf Monitor

Carib's Leap (Falling People): 35mm Farbfilm,

übertragen auf Video, ohne Ton, 12 Minuten

06 Sekunden, Endlosprojektion

Western Deep: Super 8mm Farbfilm, übertragen

auf Video, Ton, 24 Minuten 12 Sekunden, Vorführung

in eigens gebautem, kinoähnlichem Raum

Installationsmasse variabel

Ed. 4/4 + 1 AP

Geschenk der Präsidentin

H 2012.12 a–b

Once Upon a Time, 2002

Ablfolge von 116 35mm Diapositiven, digitalisiert,

Ton, 70 Minuten, Projektion auf Leinwand

Ed. 2/4 + 1 AP

Geschenk der Präsidentin

H 2012.13



Steve McQueen «Static»



Steve McQueen «Drumroll»

Charlotte, 2004
16mm Farbfilm, ohne Ton, 5 Minuten 42 Sekunden,
Endlosprojektion
Ed. 1/4 + 1 AP
Geschenk der Präsidentin
H 2012.14

Giardini, 2009
35mm Farbfilm, übertragen auf HD-Digitalformat,
Ton, 30 Minuten 8 Sekunden, Zweikanal-Video-
projektion, synchronisiert mit Surround-Sound
Ed. 2/6 + 2 AP
Geschenk der Präsidentin
H 2012.15

Static, 2009
35mm Farbfilm, übertragen auf HD-Digitalformat,
Ton, 7 Minuten 3 Sekunden, Endlosprojektion
Ed. 1/4 + 1 AP
Geschenk der Präsidentin
H 2012.16

ALEXEJ KOSCHKAROW (*1972)

Schtetl, 2012
Holz
120 x 100 x 100 cm
H 2012.17

o.T. [Studie Schtetl 1–13], 2012
Bleistift auf Papier
verschiedene Masse
H 2012.18-30
Schenkung des Künstlers

Schatz, 2012
Graphit auf grundierter Leinwand
90 x 200 cm
H 2012.31

Türkisches Bad, 2012
Graphit auf grundierter Leinwand
208 x 350 cm
H 2012.32

Höllentor, 2012
Graphit auf grundierter Leinwand
324 x 200 cm
H 2012.33

TOBA KHEDOORI (*1964)

Untitled (purple river), 2011–2012
Öl auf Leinwand
92.7 x 136.5 cm
Geschenk der Präsidentin
H 2012.34

Untitled (mountains 2), 2011–2012
Öl auf Leinwand
69.9 x 103.8 cm
Geschenk der Präsidentin
H 2012.35

PAUL CHAN (*1973)

Volumes, 2012
Öl auf Tuch, Papier und Karton
Rauminstallation bestehend aus 1005 Teilen;
Dimension variabel
Geschenk der Präsidentin
H 2012.36.0001–1005

JOSEPH BEUYS (1921-1986)

Postkarten, 1978
26 Postkarten in Kartonbox
26 Teile, je 10.25 x 14.5 cm;
Kartonbox: 17.3 x 12.5 x 3.7 cm
Schenkung Balz Raz
H 2012.37

VIKING EGGELING (1880-1959)

ohne Titel [Landschaft mit Häusern,
Bäumen und Bergmassiv]
Bleistift auf Papier
10.5 x 13.5 cm
Aus der Sammlung Maja Sacher-Stehlin
H 2012.38

ohne Titel [Häuser und Bäume]
Bleistift auf Papier
24 x 30.3 cm
Aus der Sammlung Maja Sacher-Stehlin
H 2012.39

ohne Titel [Dorf in den Alpen]
Bleistift auf Papier
28 x 38.5 cm
Aus der Sammlung Maja Sacher-Stehlin
H 2012.40

ohne Titel [Wiese mit Heuhaufen]
Bleistift auf Papier
22 x 30.5 cm
Aus der Sammlung Maja Sacher-Stehlin
H 2012.41

recto: *ohne Titel* [Nach Hans Holbein d. J.
«Jakob Meyer zum Hasen. Bürgermeister von Basel.»]
verso: *ohne Titel* [Studie für Selbstporträt]
Bleistift auf Papier
34.8 x 25.4 cm
Aus der Sammlung Maja Sacher-Stehlin
H 2012.42

recto: *ohne Titel* [Bäume mit Häusern im Hintergrund]
verso: *ohne Titel* [Wolkenstudie]
Bleistift auf Papier
15.2 x 19.6 cm
Aus der Sammlung Maja Sacher-Stehlin
H 2012.43

ohne Titel [Studien von Felsen]
Bleistift auf Papier
30.7 x 25.2 cm
Aus der Sammlung Maja Sacher-Stehlin
H 2012.44

recto: *ohne Titel* [Studie zu abstrakten Formen,
mit Anmerkungen I]
verso: *ohne Titel* [Studie zu abstrakten Formen,
mit Anmerkungen II]
recto: Bleistift, roter und blauer Farbstift auf Papier;
verso: Bleistift auf Papier
30.8 x 23.3 cm
Aus der Sammlung Maja Sacher-Stehlin
H 2012.45

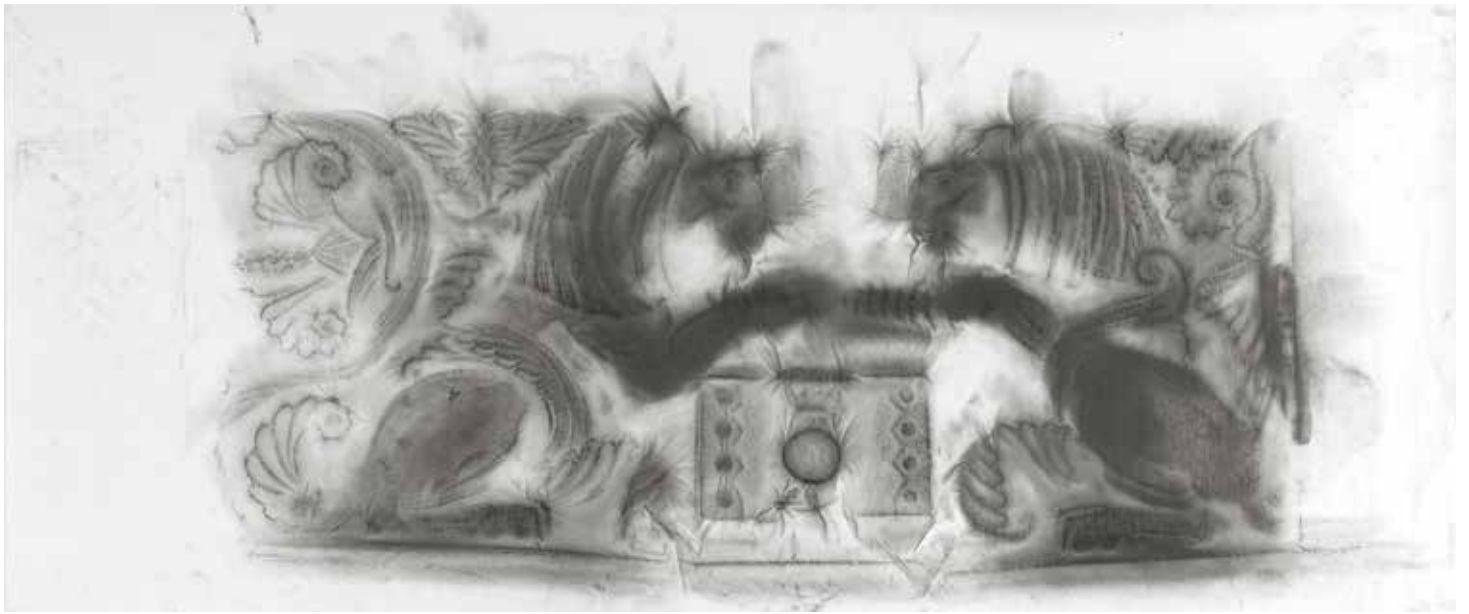
Alexej Koschkarows Schaffen speist sich aus Beutezügen durch reich bestückte Kammern unseres kulturellen Gedächtnisses. Dabei fördert der 1972 in Minsk (Weissrussland) geborene Künstler symbolisches Lagergut zutage – wie der barocke Kunstschrank, die ägyptische Kanope und das pornographische Kabinett der russischen Zarin Katharina II. –, das er in seinen Werken in beunruhigende, teils melancholisch destruktive, teils frivole Konstellationen umwandelt. Koschkarow studierte in Minsk klassische Bildhauerei und Bildende Kunst an der Düsseldorfer Kunstakademie. Heute lebt und arbeitet er in New York.

Aus den Bodenbrettern seines Ateliers, das sich in einem jüdisch-orthodoxen Viertel in Brooklyn befindet, schuf er die Skulptur «Schtetl» (2012). Die aus kleinteiligen Holz-

stücken bestehende Konstruktion zeigt modellhaft eine ringförmig angeordnete Siedlung, die auf einem Kugelsegment auf vier stelzenartigen, eingeknickten Beinen thront. In ihrem Zentrum steckt in einem Baumstumpf eine rostige Axt. Der Titel erinnert an eine für Osteuropa charakteristische, mit dem Holocaust untergegangene jüdische Lebensform. Diese wurde spätestens seit ihrem Verschwinden zum verklärten Symbol jüdischer Identität und zum Sehnsuchtsbild von Heimat in der Diaspora. Im Unterschied zum Ghetto, das als abgeschlossenes Viertel in grösseren Städten der jüdischen Bevölkerung einen unsicheren Lebensraum zwies, boten die Schtetlech (jiddisch für «Städtlein») den Bewohnern eine autonomere Siedlungsform in ländlicher Umgebung. Ungeachtet aller Idealisierung war die dort gepflegte traditionelle Lebensart aber von grosser Armut geprägt, die besonders Ende des 19. Jahrhunderts zu Auswanderungswellen in die Vereinigten Staaten beitrug. Ähnlich erzeugt Koschkarows Skulptur einer vornüber gebeugten Gestalt, auf deren Rücken sich eine jüdische «Idealstadt» erhebt, ein doppelbödiges Bild von Heimat und Vertreibung. Die Axt als buchstäblich zweischneidiges Symbol ist Werkzeug und Waffe zugleich. Sie steht für Erschaffung sowie Zerstörung und verweist damit auf die Ambivalenz des künstlerischen Aktes, der mit der materiellen Plünderung von Koschkarows Arbeitsort einherging. Auch mit den von Alexej Koschkarow als «Smearings» (Schmierereien) bezeichneten Frottagen *Höllentor*, *Türkisches Bad* und *Schatz* reagiert der Künstler unmittelbar auf seine Umgebung. Auf grossen Leinwänden reibt er mit Graphit reliefartige Oberflächen von architektonischen Details – etwa ein orientalisches Tympanon oder das Löwenrelief über einer Bank – durch. Diese verschwommenen Zeugnisse historistischer Formeln und die Referenz auf frühe bildgebende Verfahren verweisen auf das Gewebe der Erinnerung selbst. B.F.

Der Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph Merian-Stiftung hat im Berichtsjahr namhafte Beiträge an die Ausstellungen «Tim Rollins + K.O.S.: On Transfiguration» (21.01.2012–15.04.2012), «Hilary Lloyd» (12.05.2012–16.09.2012) und «Robert Gober: Werke der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Öffentlichen Kunstsammlung Basel» (06.10.2012–10.02.2013) im Museum für Gegenwartskunst ausgerichtet. Er beteiligte sich an den Kosten für das museumspädagogische Programm und trug die Miete des Empfangsbereichs des Museums für Gegenwartskunst.

Maja Oeri
Präsidentin



Alexej Koschkarow «Schatz»



Alexej Koschkarow «Schtetl»

Kunstvermittlung



VORTRÄGE

11.01.	Max Beckmann and the French Landscape Tradition. Vortrag von Barbara Stehlé in englischer Sprache im Rahmen der Ausstellung «Max Beckmann».
18.01.	Stillness in Motion. Josef Albers' Ekstase der Farbe. Vortrag von Heinz Liesbrock im Rahmen der Ausstellung «Josef Albers».
16.01.	Künstler Reden Nr. 22. Rôza El-Hassan. Ein Engagement der FREUNDE.
07.03.	Der neue Hang zum Gesamtkunstwerk – Rudolf Steiner heute. Talk im Rahmen der Ausstellung «Rudolf Steiner» im Vitra Museum mit Philipp Ursprung und Walter Kugler.
14.03.	Max Kämpf – Fokus Mensch. Ein moderiertes Gespräch mit Jean-Christophe Ammann und Hansjörg Hofer im Rahmen der Fokus-Ausstellung «Max Kämpf».
20.03.	Rôza El-Hassan und die aktuelle ungarische Kunst. Vortrag von Zsolt Petrányi im Rahmen der Ausstellung «Rôza El-Hassan».
18.04.	Paul Durand-Ruel et Renoir: 47 ans d'amitié. Vortrag von Caroline Godfroy-Durand-Ruel in französischer Sprache in Zusammenarbeit mit der Alliance Française im Rahmen der Ausstellung «Renoir».
20.04.	Persönlichkeiten reden No. 50. Samuel Buri. Ein Engagement der FREUNDE.
09.05.	Renoir und seine Sammler. Vortrag von Lukas Gloor im Rahmen der Ausstellung «Renoir».
23.05.	Working Large as an Impressionist: Renoir and the Full-Length Format. Vortrag von Colin B. Bailey in englischer Sprache im Rahmen der Ausstellung «Renoir».
25.05.	Persönlichkeiten reden No.51. Dr. h.c. Eberhard W. Kornfeld. Ein Engagement der FREUNDE.
16.06.	Hilary Lloyd. Gespräch mit der Künstlerin im Rahmen der Ausstellung «Hilary Lloyd».
29.–30.06.	Renoir – Kitschverdacht und Modernismus. Tagung in Zusammenarbeit mit der Leuphana Universität Lüneburg und der Sammlung Oskar Reinhart, Winterthur, im Rahmen der Ausstellung «Renoir».
31.08.	Persönlichkeiten reden No. 52. Prof. Dr. Georg Kreis. Ein Engagement der FREUNDE.
12.09	Augenreisen, Form und Technik des Panoramas. Vortrag von Thomas Germann im Rahmen der Ausstellung «Panoramen».
27.09.	Distanz und Immersion: Schlüsselbegriffe der Bildgeschichte zur Frühzeit und jüngsten Gegenwart der Panoramen. Vortrag von Oliver Grau im Rahmen der Ausstellung «Panoramen».
28.09.	Persönlichkeiten reden No. 53. Kurt Wyss. Ein Engagement der FREUNDE.
04.10.	Künstler Reden Nr. 23. Robert Gober. Gespräch zwischen Robert Gober und Bernhard Mendes Bürgi. Ein Engagement der FREUNDE.
10.10.	La nature de l'arbre dans l'œuvre de Penone. Vortrag von Catherine Koenig in französischer Sprache in Zusammenarbeit mit der Alliance Française im Rahmen der Ausstellung «Arte Povera».
17.10.	Arte Povera. All Over. Vortrag von Germano Celant in italienischer Sprache in Zusammenarbeit mit der ASRI, Basel, im Rahmen der Ausstellung «Arte Povera».
14.11.	Arte Povera. Der grosse Aufbruch. Gespräch zwischen Bernhard Mendes Bürgi und der Sammlerin Ingvild Goetz im Rahmen der Ausstellung «Arte Povera».
20.11.	Die Oberfläche der Dinge: Roussel, Foucault, Raetz. Vortrag von Toni Hildebrandt im Rahmen der Ausstellung «Markus Raetz».
30.11.	Persönlichkeiten reden No. 55. Werner von Mutzenbecher. Ein Engagement der FREUNDE.
05.12.	Markus Raetz: Chasser l'image comme on chasse le papillon... Vortrag von Didier Semin in französischer Sprache in Zusammenarbeit mit der Alliance Française, im Rahmen der Ausstellung «Markus Raetz».

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

13.01.	Museumsnacht 2012.
22.02.	Kreis 48. Ein Dokumentarfilm über die Künstlergruppe «Kreis 48» und Max Kämpf von Monika Barino im Rahmen der Fokus-Ausstellung «Max Kämpf».
03.05.	Renoir und seine Frauen. Buchpräsentation und Podiumsgespräch mit Jacques Renoir und Dr. Karin Sagner im Rahmen der Ausstellung «Renoir».
07.06.	ART WALK, Buchvernissage.
14.06.	Empfang (Brunch) für die Galeristen der ART.
02.08. – 02.09.	Stadtmusik-Festival im Innenhof des Kunstmuseums.
11.09.	Architektur und Mobilar: Konstruktion. Gespräch mit Thomas Wüthrich und Andreas Bründler. Eine Veranstaltung der Architektur Dialoge Basel.
13.09. und 19.09.	Filmabende im Rahmen der Ausstellung «Arte Povera» im Stadtkino Basel.
18.09.	Architektur und Mobiliar: Konzeption. Vortrag von Priska Schmückle von Minckwitz. Eine Veranstaltung der Architektur Dialoge Basel.
25.09.	Architektur und Mobiliar: Inspiration. Vortrag von Arthur Rüegg. Eine Veranstaltung der Architektur Dialoge Basel.
29.11.	Klavierabend mit Elmar Gasanov (Preisträger des Concours Géza Anda 2012).

ELAINE MGK

10.01.	How to look at it. Künstlergespräch mit Claudia Comte.
17.01.–18. 01.	Workshop mit Tim Rollins + K.O.S.: Marija Brisevac, Lea Caduff, Nora Fisher et al.
07.02.	How to look at it. Künstlergespräch mit Valentina Stieger.
18.02.	Konzert mit Lightshow von Brock Monroe.
21.02.	Konzert mit Christoph Brunner, Christoph Gallio und Eric Hattan.
24.02.	Konzert mit dem Augur Ensemble: Eirik Dørdsal, Simon Heggendorn, Anni Egecioglu et al.
06.03.	Konzert mit Peter K. Frey, Michel Seigner und Alfred Zimmerlin.
24.03.–01.04.	Ausstellung «Jims Welt» von Gerhard Hintermann.
30.03.	Filme von Vito Acconci, Ed Atkins, Dora Budor et al.
14.04.	Konzert mit WWW: Michel Wintsch, Christian Weber, Christian Wolfarth et al.
17.04.	Ausstellung von Martin Skauen.
02.05.	How to look at it. Künstlergespräch und CD launch «olive oil life» mit Mathis Altmann und Jan Vorisek.
16.05.	Filme von Eva Könemann Ensemble, 2010 und Dana Munro Of Moths, 2012.
23.05.	Filme von Mark Morrisroe: Nymph-O-Maniac, 1984, The Laziest Girl in Town, 1981, Hello from Bertha, 1983.
25.05.	Konzert mit Strøm, Niki Neecke, Mobiles Kino, DJ Pony Terror und DJ Experience.
26.05.	Konzert mit Root Down Orchestra.
09.06.	Konzert mit Ensemble Phoenix, Zbigniew Karkowsk, Kasper T. Toeplitz und Le Dépeupleur.
10.06.	Performance und Dinner: KERAMIKOS von Matthew Lutz-Kinoy mit Losang Barshee, Tina Braegger, Hunter Skye Chamberlain et al.
12.–17.06.	Filme mit Kerstin Cmelka, Keren Cytter, Timothy Furey et al.
15.06.	Katalogpräsentation im Rahmen der Ausstellung «Hilary Lloyd» mit Musik von Florent/M.
21.06.	Konzert mit Duane Pitre.



Konzertveranstaltung im Elaine MGK

11.08.	Filme von Kerstin Cmelka «The Individualists», 2012, Keren Cytter «The Coat», 2010, Rebecca Ann Tess «A Crime must be Committed», 2010.
29.09.- 07.10.	Ausstellung «n° 25 – n° 89 (the delphinium version)» von Heike-Karin Föll.
09.10.	How to look at it. Künstlergespräch «HEAVY MODERN (oder Abschied von der Nostalgie, 2011–2013)» mit Annina Matter und Urs Zahn.
13.10.	Konzert mit Jason Lescalleet.
20.10.	Performance Kunst und Lebensform #1 konzipiert von Kerstin Cmelka mit Tenzing Barshee, Nikola Dietrich, Fabian Schöneich et al.
03.11.–11.11.	Ausstellung «Riva» von Ariane Müller.
18.11.	radio arthur: Kontext! mit einem Listening von Adrian Pipers Bach Whistled, 1970.
23.–25.11.	Festival, Konzerte: Industrial, Noise, Drone, Films, Arabic mit David Maranhã, Z>EV Duo; ASTMA und Eliad Wagner mit JERUSALEM IN MY HEART.
27.11.	How to look at it. Künstlergespräch mit Reto Pulfer.
14.12.	Konzert mit Seth Woods und Brian Archinal.
15.12.	Konzert Werktag Plays mit Alex Buess, Antoine Chessex, Tobias Gerber, Sebastian Hofmann und Rafael Rüti.

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Seit Juni 2012 wird die Abteilung Bildung und Vermittlung des Kunstmuseums und des Museums für Gegenwartskunst neu von Simone Moser und Andrea Saladin koordiniert. Die beiden Kunsthistorikerinnen verhelfen der Abteilung zu neuem Schwung und passen die Kunstvermittlung längerfristig dem aktuellen Stand der Forschung und gängigen Praxis an.

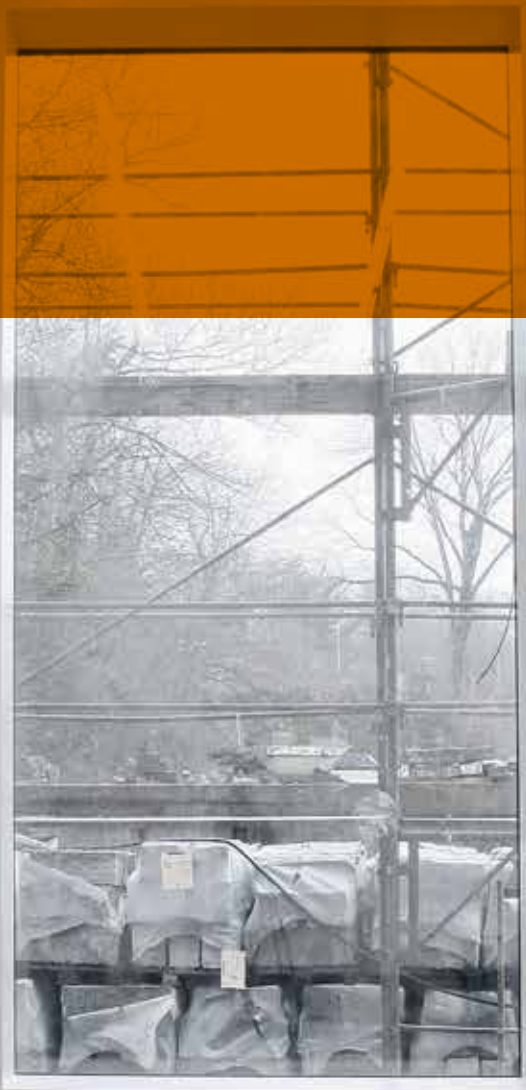
Da die Bildung und Vermittlung nicht nur die Schnittstelle zwischen Museum und Publikum bildet, sondern auch zwischen den verschiedenen Abteilungen des Museums als solche fungiert, galt es in einer ersten Phase, Strukturen zu optimieren. Denn nur mittels reibungsloser Abläufe kann der Status quo des aktuellen Kunstvermittlungsangebotes erhalten und die Entwicklung neuer Vermittlungsformen vorangetrieben werden.

Ein Team ist nur so gut wie seine Mitarbeitenden. Ein zentrales Anliegen ist deshalb, ein kompaktes, kompetentes und dynamisches Vermittlungsteam zu formen, das sich auseinandersetzt, sich weiterbildet und dadurch der Kunst, dem Museum und dem Publikum gerecht wird. Das traditionelle öffentliche Angebot aus Führungen, Werkbetrachtungen, Matineen, Familienführungen und Kinderworkshops stiess nebst Vermittlungsangeboten für Schulklassen und Lehrpersonen sowie Führungen für private Gruppen auch im Jahr 2012 auf grossen Anklang – sowohl in den Ausstellungen als auch in der Sammlung. Im Rahmen der Renoir-Ausstellung wurde die Frühöffnung ab 9 Uhr und die dreisprachigen Führungen von Schulen rege genutzt sowie der Familientag erstmals erfolgreich durchgeführt. S.M. / A.SL.



Bildung und Vermittlung im MGK an der Museumsnacht

Erweiterungsbau



Lange Wochen sind in der Vorbereitung und Planung vergangen, bis am 21. Juni 2012 endlich die Baubewilligung vom Bau- und Gastgewerbeinspektorat erteilt wurde. Die Freude darüber währte allerdings nur kurz, denn Ende Juni erreichte uns die Nachricht, dass die Cobourg AG am 27. Juni einen Rekurs angemeldet hatte. Die Baurekurskommission entschied, dass der Einsprache eine aufschiebende Wirkung zukam und mit den Bauarbeiten erst nach Abschluss des Verfahrens begonnen werden konnte. Dem Antrag des Hochbauamts auf Entzug der aufschiebenden Wirkung des Rekurses folgte am 14. September die Verfügung über den teilweisen Entzug. Dies bedeutete, dass zumindest mit dem Rückbau und dem Abbruch des Burghofs begonnen werden konnte. Am 8. Oktober fuhren die ersten Baumaschinen auf das Areal. Zu diesem Zeitpunkt war allerdings äusserst ungewiss, wie gross die Verzögerung für den Erweiterungsbau letztlich sein würde. In der Zwischenzeit musste deshalb die Planung mit den Architekten und der Bauherrschaft unbeirrt weiterentwickelt werden. Anfang November hat die Baurekurskommission den Einspracheentscheid vom 31. Oktober schliesslich bekanntgegeben: Der Rekurs war abgewiesen. Aber erst nachdem dieser Entscheid am 28. Dezember rechtskräftig wurde, war die Erleichterung bei allen Beteiligten wirklich zu spüren.

In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres wurden in der Planung immer mehr Detailfragen mit den Projektarchitekten von Christ & Gantenbein intensiv diskutiert und geprüft. In Birsfelden wurde zu diesem Zweck ein Mock-up von der Grösse eines Einfamilienhauses errichtet. Die Verbindung vom Erweiterungsbau zum bestehenden Gebäude benötigte zahlreiche spezifische Planungsarbeiten. Aufgrund des Planungsvolumens wurde ein zweites Planungsteam gebildet, das sich ausschliesslich auf diejenigen Bereiche im Haupthaus konzentriert, welche unmittelbar mit dem erweiterten Museumsbetrieb ab 2016 in Zusammenhang stehen.

Die Baustelle war vorerst geprägt von Vorbereitungsarbeiten im Tiefbau entlang der Dufourstrasse und des St. Alban Grabens. Seit Projektbeginn wurden diese Arbeiten von den bauleitenden Architekten und Experten minutiös vorbereitet und mit sämtlichen involvierten Gremien der Stadt Basel abgestimmt. Eine Vielzahl von Leitungen und Installationen, die unter der Strassenoberfläche durchführen, mussten temporär verlegt werden. Der Abbruch des Burghofs war in den ersten Wochen kaum ersichtlich. Baumaterialien und Bauteile, die wieder verwendet werden können, wurden sorgfältig ausgebaut, bevor der eigentliche Abbruch begann.

Im Tiefbau stossen die Bauunternehmer mit ihren schweren Geräten oft auf Überraschungen, die im Boden schlummern und erst während der Bauzeit zu Tage kommen. In unserem Fall hat die Bauleitung vor der Wettsteinbrücke Teile der alten Stadtmauer entdeckt, die dann in enger Zusammenarbeit mit dem Departement für Archäologie parallel zum weiteren Bauablauf erfasst wurden. Insgesamt verliefen die Arbeiten jedoch wie geplant und alle relevanten Termine konnten eingehalten werden.

Die Projektleitung und Baukommission arbeiteten während des ganzen Jahres hoch motiviert und sind zuversichtlich, dass die Verzögerung grösstenteils eingeholt werden kann. Dafür sei an dieser Stelle allen Beteiligten herzlich gedankt. Der Fertigstellung im Herbst 2015 und feierlichen Eröffnung im Frühjahr 2016 steht nichts mehr entgegen. S.P. / S.CH.

Allgemeines



PERSONAL

Adibelli Mustafa, Aufsicht
Amu Martinez Diana P., Gebäudeunterhalt
Aritake Straub Sachiko (01.4.2012–31.08.2012),
Museumsführerin
Arnold Meret (ab 01.07.2012), Wiss. Projektmitarbeit
Sammlungskatalog
Avellina Vincenzo, Gebäudeunterhalt

Backhaus Greta, Assistentin des Direktors
Bäder Heinz, Oberaufsicht
Baer Annika, Studienraum und Bildrechte
Kupferstichkabinett
Baum Rainer, Leiter Bibliothek
Betschart Wilfried, Sicherheit
Blum Jürg, Sicherheit
Bodmer Virginia, Aufsicht
Bosch Claude, Art Handling
Brinkmann Bodo Dr., Kurator / Leiter Alte Meister
Brunner Maria-Theresa, Bildrechte Galerie
Bucher Dorella, Aufsicht und Telefonzentrale / Empfang
Bucher Kristin H., Restauratorin Kupferstichkabinett
Bühler Martin, Fotograf
Bühler Jean-Jacques, Aufsicht
Bungartz Regine (ab 01.04.2012), Museumsführerin
Bürgi Bernhard Mendes Dr., Direktor
Bürgin Rolf, Koordinator Gebäudeunterhalt
Bürgin Reto, Aufsicht

Caflisch Sibilla, Bildung und Vermittlung
Casagrande Manuela, Museumsführerin
Charles Stefan, Kaufmännischer Direktor
Chatelain Yvonne, Aufsicht

Damnjanovic Dejan, Sicherheit
Das Tapan, Oberaufsicht Kunstmuseum
Davidovic Milenko, Sicherheit
Dietiker Markus, Oberaufsicht Museum
für Gegenwartskunst
Dietrich Nikola, Kuratorin für moderne
und zeitgenössische Kunst
Dos Santos Maria-Luisa, Gebäudeunterhalt
Dümpelmann Britta, Wiss. Mitarbeiterin
Kupferstichkabinett

Eberenz Roland, Leiter Finanzwesen / Controlling
Edelmann Alain, Leiter Aufsicht
Edelmann Noëmi, Aufsicht
Ehlers-Lais Ursula, Aufsicht
Eichner Sophie, Restauratorin Galerie
Erni Daniela, Restauratorin Kupferstichkabinett

Fernandez Lopez Adelina, Gebäudeunterhalt
Flüeler Daniel, Gebäudetechnik
Fontanilles Fernando, Aufsicht
Frei Fabian, Studentischer Hilfsassistent am Projekt
Sammlungskatalog

Galloni Dario, Disponent Buchhandlung / Shop
Gauch Sabina, Buchhandlung / Shop
Georgi Katharina Dr., Wiss. Mitarbeiterin Alte Meister
Gerber Rebecca, Buchhandlung / Shop
Gerkens Dorothee Dr. (bis 15.03.2012),
Wiss. Projektmitarbeit Sammlungskatalog
Gloor Donka, Aufsicht
Grass Monika, Aufsicht
Grossenbacher Noëmi, Aufsicht
Guignard Yves, Museumsführer
Gutzwiller Charlotte, Registrarin Galerie / Exhibition
Coordinator / Leiterin Art Handling

Haak Laura, Museumsführerin
Hafen Michael, Aufsicht
Haldemann Anita Dr., Kuratorin Kupferstichkabinett
Hasler Miranda (bis 31.12.2012),
Telefonzentrale und Empfang
Helfenberger-Gohl Ursula, Geschäftsführerin
Stiftung für das Kunstmuseum Basel
Hilber Benoit, Aufsicht
His Gonon Claudia, Museumsführerin
Hoegger Madeleine, Mitarbeiterin Kupferstichkabinett
Holeiter Dominik, Oberaufsicht
Hollaus Invar-Torre Dr., Museumsführer
Hürzeler-Herzog Catherine, Museumsführerin

Induni Loris, Sicherheit
Iuliano Carmela, Gebäudeunterhalt

Jamin Christian (bis 31.07.2012), Museumsführer
Jegerlehner Daniel, Sicherheit
Jenni Olivia, Museumsführerin
Jensen Amelie, Restauratorin Galerie
Junck Aimée (ab 01.08.2012), Lernende Buchhändlerin

Katz Katharina Dr.,
Leiterin Wissenschaftliche Datenbank
Kellenberger Barbara, Bibliothek
Kern Barbara, Buchhandlung / Shop
Kirst Kaye, Museumsführerin
Klotz Christiane, Museumsführerin
Koenig Catherine, Museumsführerin

Koppenleitner Vera, Bildung und Vermittlung
Kreis Carmen, Aufsicht
Krepelka Claudia, Aufsicht
Kretzschmar Iris, Museumsführerin

Lahmar-Ayachi Raouda, Gebäudeunterhalt
Lauber-Hess Claudia (ab 01.03.2012),
Finanzwesen / Controlling
Leuthardt Margareta, Registarin Kupferstichkabinett
Liberg Anna, Kasse
Liechti Bruno, Gebäudetechnik
Looser Jakob (bis 31.07.2012),
Praktikant Kommunikation / Public Relations
Loschnigg Anne-Christine, Bildung und Vermittlung

Manthey Stefanie (bis 31.08.2012),
Wiss. Mitarbeiterin 19. Jh. / Klass. Moderne,
(ab 01.09.2012), Museumsführerin
Mandal Daniel, Lernender Büroassistent
Maurer Jacqueline (ab 01.09.2012),
Bildung und Vermittlung
Meier Judith, Wiss. Projektmitarbeit Sammlungskatalog
Mentha Henriette, Kuratorin Sammlung Im Obersteg
Moser von Allmen Simone (ab 01.03.2012),
Kordinatorin Bildung und Vermittlung
Müller Christian Dr., Leiter Kupferstichkabinett
Müller Dominik (bis 30.09.2012), Museumsführer
Müller Eva, Bibliothek
Müller Iris, Bibliothek
Müller Ruth, Aufsicht
Müller Werner, Leiter Restaurierung
Muri Verena (15.07.2012–30.11.2012), Bibliothek

Nachbur Urs, Leiter Technik & Gebäudeunterhalt
Noti Marie-Louise, Aufsicht

Ölmez Izzet (ab 01.01.2012), Sicherheit

Pfaffhauser Silvia (ab 01.01.2012),
Kordinatorin Erweiterungsbau
Pittori Thomas, Buchhandlung / Shop
Plozza Ursula, Telefonzentrale und Empfang
Prinz Michael, Aufsicht

Rau Judith, Kasse
Richter Kerstin, Museumsführerin
Rieber Audrey Dr. (bis 30.11.2012), Museumsführerin
Rüegg Katharina, Bildung und Vermittlung
Russo Antonio (ab 01.10.2012), Museumsführer

Saladin-Lakatos Andrea (ab 01.06.2012),

Kordinatorin Bildung und Vermittlung
Schädler Linda Dr. (bis 30.06.2012),
Wiss. Projektmitarbeit Sammlungskatalog
Schaffner Marcel, Aufsicht
Schaller Stefano, Art Handling
Scheurer René (bis 31.10.2012), Sicherheit
Schewski-Bock Julia Dr.,
Wiss. Projektmitarbeit Sammlungskatalog
Schmid Jörg, Aufsicht
Schmid Silvana (ab 01.08.2012),
Restauratorin Kupferstichkabinett
Schmöller Marcel, Aufsicht
Schneider Gabriela, Führungscoordination
Schnetz Salome (ab 01.04.2012),
Wiss. Projektmitarbeit Sammlungskatalog
Schüep Eveline, Bildung und Vermittlung
Schön-Ramseyer Christine,
Studienraum und Bildrechte Kupferstichkabinett
Schuler Linda (ab 01.04.2012), Aufsicht
Schulz Rehberg Rose-Marie Dr., Museumsführerin
Schweizer Andreas M., Art Handling
Schweizer-Geier Jacqueline, Aufsicht
Schwendener Chantal,
Restauratorin Kupferstichkabinett
Seiler Katya, Kasse
Selz Christian, Leiter Kommunikation /
Public Relations
Serembe Valérie, Kasse
Simic Dragan, Sicherheit
Sògaro Petra, Leiterin Event Management /
VIP Relations
Steiner Beatrice, Assistentin des
Kaufmännischen Direktors
Steiner Nicoletta, Leiterin Personalwesen
Stojkaj Zenun (bis 31.12.2012), Aushilfe Bibliothek
Stotz Maren, Wiss. Mitarbeiterin des Direktors
Strobel Anne-Christine (ab 01.10.2012),
Wiss. Mitarbeiterin 19. Jh. / Klass. Moderne
Sunderkemper Wolfgang, Leiter Buchhandlung / Shop
Szech Anna, Museumsführerin

Treier Beat (bis 29.02.2012), Aufsicht

Uttinger Muriel (ab 01.07.2012), Art Handling

Végh Andrea S. Dr., Museumsführerin

Wachter Gilbert, Bibliothek Lesesaal



Virginia Bodmer und Noëmi Grossenbacher

Wagner Edith (ab 01.03.2012), Aufsicht
Weaver Scott C., Wiss. Mitarbeiter für moderne und
zeitgenössische Kunst
Weder Christoph, Aufsicht
Weil Julien (ab 01.08.2012),
Praktikant Kommunikation / Public Relations
Wenger Michael, Gebäudetechnik
Werner Martin, Aufsicht
Werthemann Seraina,
Wiss. Mitarbeiterin 19. Jh. / Klass. Moderne
Willi Denise, Führungskoordination
Winkler-Lohner Elisabeth, Museumsführerin
Wolf-Schirmer Juliane, Restauratorin am
Projekt Sammlungskatalog
Wyss Illgen Caroline,
Restauratorin Kupferstichkabinett

Yildiz Mustafa, Sicherheit

Zibung Daniel, Leiter IT
Zimmer Nina Dr., Kuratorin 19. Jh.
und Klassische Moderne
Zysset Werner, Leiter Sicherheit

KENNZAHLEN

EINNAHMEN UND AUSGABEN

	2011	2012
Total Ausgaben (exkl. kalkulatorische Kosten)	CHF 19 946 098.–	CHF 19 991 932.–
Total Einnahmen (exkl. Entnahmen Rücklagen)	CHF 6 818 867.–	CHF 6 290 035.–

FINANZIERUNGSSTRUKTUR

Staatsbeitrag (ONA)	CHF 13 117 231.–	CHF 13 451 898.–
Private Beiträge (rechnungswirksame Spenden und Sponsorenbeiträge)	CHF 1 823 379.–	CHF 765 054.–
Eintritte und Verkäufe	CHF 3 186 302.–	CHF 4 012 924.–
Übrige Einnahmen (Verrechnungen und Vergütungen)	CHF 1 819 186.–	CHF 1 762 057.–
Kostendeckungsgrad	34 %	31 %

ERLÄUTERUNGEN

AUSGABEN

Zwei aus dem Vorjahr vakante Stellen im administrativen Bereich konnten im Berichtsjahr besetzt werden. Die Stelle Sachbearbeiterin Buchhaltung wurde von 50 % auf 80 % ausgebaut und im künstlerischen Bereich eine neue Teilzeitstelle 50 % besetzt. Aus diesen Gründen sind die Personalkosten zum Vorjahr um rund CHF 243 000 gestiegen. Demgegenüber wurden durch geringere Kosten für die Anschaffung von Dienstkleidern insgesamt CHF 83 000 eingespart. Weitere Einsparungen ergaben sich aus reduzierten Ausgaben von CHF 28 000 bei der Personalschulung und CHF 20 000 bei der Personalgewinnung. Es ergibt sich damit ein um rund CHF 112 000 höherer Personalaufwand als im Vorjahr.

Sachaufwand

Die Abnahme beim Sachaufwand begründet sich vor allem aus folgenden Positionen:

Kostenpositionen	Mio. CHF
Zunahme Sachversicherungsprämien	0.195
Zunahme externe Raummieten	0.044
Abnahme Verwaltungskosten (Gutachten, Lehrmittel, Porti, etc.)	-0.106
Abnahme Veranstaltungsaufwand	-0.096
Abnahme Zirkulare, Inserate, PR, Werbung	-0.078
Abnahme Debitorenverluste	-0.025
Abnahme Sachaufwand zum Vorjahr	-0.066

Die gesamten Ausgaben (Personalaufwand und Sachaufwand) erhöhten sich zum Vorjahr um CHF 46 000.

EINNAHMEN

Die Veränderung der Einnahmen 2012 zum Vorjahr rechnet sich hauptsächlich aus drei Einflussfaktoren. Erstens, die Abnahme der privaten Beiträge (Spenden und Sponsorenbeiträge von Dritten) von rund CHF 1.058 Mio. Vor allem bei den grossen Sponsoren waren die Spenden und Beiträge rückläufig. Zweitens, die Zunahme der Eintritte und Verkäufe um CHF 0.827 Mio. aufgrund von deutlich höheren Besucherzahlen und einer grösseren Anzahl an Führungen als im Vorjahr. Drittens, die Abnahme der Übrigen Einnahmen um CHF 0.298 Mio. (exklusiv Veränderung Entnahmen aus sonstigen Rücklagen), hauptsächlich verursacht durch die geringere Inanspruchnahme von Dienstleistungen. Die gesamten Einnahmen reduzierten sich zum Vorjahr um CHF 0.529 Mio.

BESUCHERZAHLEN

KUNSTMUSEUM

Eintritte in die Sammlung	57 793
Sonderausstellung Max Beckmann (04.09.2011–22.01.2012, insgesamt 53 446)	17 664
Sonderausstellung Renoir (01.04.–12.08.2012)	112 132
Sonderausstellung Arte Povera (09.09.2012–03.02.2012, insgesamt 37 236)	22 463
Total	210 052

MUSEUM FÜR GEGENWARTSKUNST

Eintritte	21 857
Bibliothek	13 206
Studiensaal Kupferstichkabinett	520
Gesamttotal	245 635

EINTRITTSTRUKTUR

KUNSTMUSEUM

Eintritte voll	79 015	37.6 %
Eintritte reduziert	33 688	16.0 %
Eintritte Museumsnacht	8 163	3.9 %
Eintritte mit Oberrheinischem Museumspass	28 946	13.8 %
Eintritte mit Schweizer Museumspass	13 511	6.4 %
Eintritte gratis	46 729	22.2 %
Eintritte total	210 052	100.0 %

MUSEUM FÜR GEGENWARTSKUNST

Eintritte voll	2 637	12.1 %
Eintritte reduziert	3 772	17.3 %
Eintritte Museumsnacht	2 738	12.5 %
Eintritte mit Oberrheinischem Museumspass	2 457	11.2 %
Eintritte mit Schweizer Museumspass	690	3.2 %
Eintritte gratis	9 563	43.8 %
Eintritte total	21 857	100.0 %

SCHULKLASSEN

KUNSTMUSEUM

Schulklassen mit Führung	282
Schulklassen ohne Führung	679
Total Kunstmuseum	961

MUSEUM FÜR GEGENWARTSKUNST

Schulklassen mit Führung	36
Schulklassen ohne Führung	55
Total Museum für Gegenwartskunst	91

Total Schulklassen	1 052
--------------------	-------

FÜHRUNGEN

KUNSTMUSEUM

Öffentliche Führungen	247
Workshops	21
Private Gruppenführungen	309
Total Kunstmuseum	577

MUSEUM FÜR GEGENWARTSKUNST

Öffentliche Führungen	66
Workshops	12
Private Gruppenführungen	5
Total Museum für Gegenwartskunst	83

Gesamttotal	660
-------------	-----

VERANSTALTUNGEN / EVENTS

Kunstmuseum	62
Museum für Gegenwartskunst	36
Total	98

LEIHGABEN

GALERIE

- Baden-Baden, Museum Frieder Burda, «Léger / Laurens. Tête à Tête»
- Barcelona, Museu Nacional d'Art de Catalunya, «Catalonia and International Gothic. From Lluís Borrassà to Bernat Martorell»
- Basel, Historisches Museum, «SCHULDIG - Verbrechen. Strafen. Menschen»
- Bern, Kunstmuseum, «Itten - Klee. Kosmos Farbe»
- Bern, Zentrum Paul Klee, «L'Europe des Esprits»
- Bilbao, Guggenheim Museum, «Claes Oldenburg»
- Birmingham, The Barber Institute of Fine Arts, «Sammlungspräsentation»
- Bruxelles, BOZAR Palais des Beaux-Arts, «Constant Permeke»
- Budapest, Szépművészeti Múzeum, «Cézanne and the Past, Tradition and Creation»
- Essen, Museum Folkwang, «Im Farbenrausch - Munch, Matisse und die Expressionisten»
- Frankfurt, Städelsches Kunstinstitut und Städtische Galerie, «Schwarze Romantik. Von Goya bis Max Ernst»
- Hamburg, Hamburger Kunsthalle, «Müde Helden: Ferdinand Hodler - Aleksandr Dejneka - Neo Rauch»
- Jena, Städtische Museen / Kunstsammlung, «Alexej von Jawlensky»
- Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle, «Camille Corot»
- Kassel, «dOCUMENTA (13)»
- Köln, Museum Ludwig, «Claes Oldenburg»
- Köln, Museum Ludwig, «Vor dem Gesetz»
- Kopenhagen, Statens Museum for Kunst, «Matisse. In Search of True Painting»
- Le Cateau-Cambrésis, Musée Matisse, «Auguste Herbin»
- London, Tate Modern, «Edvard Munch: The Modern Eye»
- Lugano, Museo cantonale d'arte & Museo d'arte, «Ein Fenster zur Welt. Von Dürer bis Mondrian und danach»
- Madrid, Museo Thyssen-Bornemisza, «Marc Chagall»
- Moskau, Staatliches Puschkin Museum, «The Imaginary Museum»
- München, Haus der Kunst, «Ends of the Earth: Land Art to 1974»
- München, Pinakothek der Moderne, «Frauen. Pablo Picasso, Max Beckmann, Willem de Kooning»
- New York, Neue Galerie, «Ferdinand Hodler»
- New York, New Museum, «Ghosts in the Machine»
- New York, The Metropolitan Museum of Art, «Matisse. In Search of True Painting»
- New York, The Museum of Modern Art, «Inventing Abstraction, 1912-1925»
- New York, Solomon R. Guggenheim Museum, «Picasso black and white»
- Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, «Der frühe Dürer»
- Paris, Musée du Louvre, «Vierge à l'Enfant avec Sainte Anne»
- Paris, Musée de l'Orangerie, «Chaim Soutine (1893-1943), l'ordre du chaos»
- Paris, Musée d'Orsay, «Degas and the Nude»
- Riehen, Fondation Beyeler, «Degas. Das Spätwerk»
- Riehen, Fondation Beyeler, «Pierre Bonnard. 1867-1947»
- Shanghai Contemporary Art Museum, «Hors-les-murs du Centre Pompidou»
- St. Gallen, Kunstmuseum, «Pipilotti Rist»
- Tokyo, The National Museum of Modern Art, «Jackson Pollock: A Retrospective»
- Wien, Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig, «Claes Oldenburg»
- Winterthur, Villa Flora, «Georges Rouault: Der Künstler als trauriger Clown»
- Wolfsburg, Kunstmuseum, «Frank Stella - Die Retrospektive. Werke 1956-2012»
- Zug, Kunsthaus, «Rudolf Maeglin»
- Zürich, Haus Konstruktiv, «Jakob Bill»
- Zürich, Kunsthaus, «DEFTIG BAROCK. Von Cattelan bis Zurbaran - vom 17. Jahrhundert bis heute»
- Zürich, Kunsthaus, «Winter Tales / Wintermärchen. Winter-Darstellungen in der europäischen Kunst von Bruegel bis Beuys»

KUPFERSTICKKABINETT

- Ascona, Museo Comunale d'Arte Moderna, «Il Mar Baltico delle Avanguardie 1890-1930»
- Bad Homburg, ALTANA Kulturstiftung gGmbH, Sinclair-Haus, «Georg Baselitz. Das Naturmotiv»
- Basel, Historisches Museum, «SCHULDIG – Verbrechen. Strafen. Menschen»
- Basel, Antikenmuseum und Sammlung Ludwig, «Petra. Wunder in der Wüste.
- Auf den Spuren von J.L. Burckhardt alias Scheich Ibrahim»
- Bayreuth, Kunstmuseum, «Caspar Walter Rauh im Blick auf Paul Klee und James Ensor»
- Brüssel, Wiels Centre d'art contemporain, «Rosemarie Trockel»
- Budapest, Museum of Fine Arts, «Cézanne and the past, tradition and creativity»
- Darmstadt, Institut Mathildenhöhe, «A House Full of Music. Strategien in der Musik und Kunst»
- Dresden, Staatliche Kunstsammlungen Kupferstichkabinett, «Adrian Zingg (1734-1816). Wegbereiter der Moderne»
- Düsseldorf, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, «Fresh Widow. Fensterbilder seit Matisse und Duchamp»
- Evanston, Mary and Leigh Block Museum of Art, «Prints and the Pursuit of Knowledge in Early Modern Europe»
- Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle, «Camille Corot. Natur und Traum»
- Köln, Museum Ludwig, «Claes Oldenburg: The Sixties»
- Lugano, Museo d'Arte, Museo Cantonale d'Arte, «Ein Fenster zur Welt. Von Dürer bis Mondrian und danach»
- Luzern, Kunstmuseum, «Helmut Federle. American Songline»
- Madrid, Fundació MAPFRE Instituto de Cultura, «Ernst Ludwig Kirchner»
- Madrid, Museo Thyssen-Bornemisza, «Gauguin and the Voyage to the Exotic»
- Münster, LWL-Landesmuseum für Kunst und Kunstgeschichte, Domkammer der Kathedrale St. Paulus,
«Goldene Pracht. Mittelalterliche Schatzkunst in Westfalen»
- New York, The Museum of Modern Art, «Inventing Abstraction 1912-1925»
- Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, «Der frühe Dürer»
- Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, «Tagträume - Nachtgedanken»
- Oldenburg, Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, «Georg Baselitz. Das Naturmotiv»
- Saint-Etienne, Saint-Etienne Metropole Musée d'Art Moderne, «Les années de l'heure bleu. Dessins et Sculptures»
- Strasbourg, Musée de l'Œuvre Notre-Dame, «Nicolas Gerhaert de Leyde»
- Villingen-Schwenningen, Städtische Galerie, «Tanze, Tod, Tanzel!»
- Wien, Museum Moderner Kunst, Stiftung Ludwig, «Claes Oldenburg: The Sixties»
- Wien, Kunsthistorisches Museum, «Fokus Klimt»
- Wolfsburg, Kunstmuseum, «Frank Stella. Die Retrospektive. Werke 1956-2012»
- Zug, Kunsthaus, «Rudolf Maeglin»
- Zürich, Grafische Sammlung der ETH, «Adam und Eva und die Apfelfähe»
- Zürich, Kunsthaus, «Adrian Zingg (1734-1816). Wegbereiter der Romantik»
- Zürich, Kunsthaus, «Adrian Zingg (1734-1816). Wegbereiter der Moderne»
- Zürich, Grafische Sammlung der ETH, «Between the Lines. Grafikfolgen von Louise Bourgeois»
- Zürich, Museum Haus Konstruktiv, «Jakob Bill»

HAUPTDONATOREN

Kanton Basel-Stadt
Hans Arp
Marguerite Arp-Hagenbach
Samuel Birmann / Birmann-Fonds
Dr. h.c. Richard Doetsch-Benziger
Museum Faesch
Max Geldner / Max Geldner-Stiftung
Dr. h.c. Robert und Martha von Hirsch
Emanuel Hoffmann-Stiftung
Jasper Johns
Dr. h.c. Raoul La Roche
Emilie Linder
Laurenz-Stiftung
Christoph Merian-Stiftung
Nationale Suisse
Dr. h.c. Maja Oeri
Pablo Picasso
Maja Sacher-Stehlin
Stiftung Patronatskomitee Basler Kunstmuseen
Anne-Marie und Ernst Vischer-Wadler
Hans Vonder Mühl

PARTNER

Credit Suisse AG

SPONSOREN 2012 / 2013

Fonds für künstlerische Aktivitäten im
Museum für Gegenwartskunst
der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der
Christoph Merian Stiftung
Lucius und Annemarie Burckhardt Stiftung
Peter und Simone Forcart-Staehelin
IWB Industrielle Werke Basel
L. + Th. La Roche-Stiftung
Novartis International AG
Stiftung für das Kunstmuseum Basel
Sackler Stiftung
Swisslos Basel-Landschaft
Ernst von Siemens Kunststiftung

DONATOREN UND DAUERLEIHGEBER

Dr. Markus und Simone Altwegg
Prof. J.J. Bachofen-Burckhardt-Stiftung
Balima Stiftung
Bank Julius Bär & Co. AG
Basler Kantonalbank
Prof. Dres. Hans-Rudolf und Regula Baumgartner
Bayer Consumer Care
Rolando Benedick
Prof. Dr. Peter Böckli
Marcelle Brenner Revocable Trust
Emanuel Burckhardt
Marischa Burckhardt
Karl August Burckhardt-Koechlin-Fonds
Burckhardt + Partner AG
Crown Packaging Europe GmbH
Oliver und Dr. Helene Denzler
Dia Art Foundation
Die Mobiliar Versicherungen & Vorsorge
Ulla Dreyfus-Best
Dr. h.c. Emile Dreyfus-Stiftung
Matthias Eckenstein
Toni Eglin
Einwohnergemeinde der Stadt Basel
Ernst & Young AG
Dr. Alex Fischer
Prof. Dr. Edgar und Helene Fluri
Dr. Vincent C. Frank-Steiner
Franke Stiftung
Freiwillige Akademische Gesellschaft
Freunde des Kunstmuseums Basel und des
Museums für Gegenwartskunst
george foundation
Dr. Fritz und Renate Gerber
Alberto Giacometti-Stiftung
Prof. Dr. Roland und Christine Gisler
Thomas Glanzmann GmbH
Dr. Klaus Gmür
Ernst Göhner Stiftung
Douglas Gordon
Esther Grether
Dr. Berthold und Angelika Hänel
Berta Hess-Cohn Stiftung
HIAG Immobilien Schweiz AG
Dres. h.c. Ruth und Peter Herzog
Dr. Luc Hoffmann
Maja Hoffmann
Dr. h.c. Hans Holenweg
Helga Huber
Implenia Bau AG
Ingro Finanz AG
Intercity Basel
Dr. Hannah A. Katz-Straus
Gottfried Keller-Stiftung
KENDRIS private AG
Georges und Mirjam Kinzel-Schwarz
Hildegard Kirchbach-Schmidt

Thomas Koechlin
Dr. Dieter Koeplin
Dr. h.c. Eberhard W. Kornfeld
A. Michael und Ursula La Roche
Frau Erich Lederer-von Jacobs
Dr. Peter Lenz
Dr. Charles Leuthart
Jeanne et Edmond Lévy-Ditisheim
LGT (Bank) Schweiz AG
Giannino Löliger
Jeanne und Hanspeter Lüdin-Geiger
Peter und Irene Ludwig-Stiftung
Dr. h.c. Rudolf Maag
Manor AG
MCH Group AG
Peter Merian
Dr. August Meyer
Dr. Franz Meyer
Fritz Meyer Holding AG
Rudolf und Berthy Meyer-Föllmi
Mezger AG
Dr. Peter und Franziska Mosimann
Hans und Renée Müller-Meylan-Stiftung
Dr. Christoph M. u. Sibylla M. Müller-Sonnenthal
Oskar und Annie Müller-Widmann
Ernst und Maria Elisabeth Mumenthaler-Fischer
Annalee Newman
Karl und Luise Nicolai-Stiftung
Hans Jakob Oeri-Fonds
Vera und Jakob Oeri
Dr. h.c. Marcel Ospel
Petzold-Müller-Stiftung
PricewaterhouseCoopers
Dr. Francis Raas
Willi und Edith Raeber
Olga Reinhart-Schwarzenbach
Esther Roth-Cueni
Arnold Rüdlinger-Fonds, FAG
Dr. Olivier und Christine Ryhiner
Guy F. Sarasin
Erbengemeinschaft Dr. Beat Sarasin-Heusser
Heinrich Sarasin-Koechlin
Dr. Hans-Peter und Marianne Schär-Ernst
Werner M. Schumacher
Schweizerische Graphische Gesellschaft
Karl und Margrith Schaub-Tschudin-Stiftung
Depositum Schlemmer
Katharina Schmidt und Christian Klemm
Hanspeter Schulthess-Oeri-Fonds
Sigrid Schwarz von Spreckelsen
Sigrid Katharina Schwarz
Prof. David und Ruth Speiser-Bär
Sammlung Rudolf Staechelin
Wilfrid und Katharina Steib

Stiftung BEWE
Stiftung für Graphische Kunst in der Schweiz
Stiftung Im Obersteg
Stiftung zur Förderung niederländischer Kunst in Basel
Gertrud Steuerwald
Sammlung Arthur Stoll
Dr. h.c. Thomas Straumann
Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung
Dr. h.c. Moritz Suter
Peter und Rudolf Sutter
Syngenta International AG
Dr. Sergio Taddei
Dr. René Theler
Robert Therrien
Jakob und Theresa Tschopp-Janssen
Ultra-Brag AG
Viollier AG
Margareta von Bartha und Stephan von Bartha
Miklòs von Bartha und Ada von Tscharner
Eckbert von Bohlen und Halbach
Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Vischer
Anne-Marie Vischer-Burckhardt
Marie-Christine Wackernagel-Burckhardt
Elisabeth und Nino Weinstock
Familie Wortmann

und ungenannt sein wollende Donatoren
und Dauerleihgeber

PROJEKT SAMMLUNGSKATALOG

Das Projekt *Sammlungskatalog* geht in den Endspurt. Unsere Sammlung umfasst Werke vom frühen 15. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart. Bis heute liegt kein Bestandskatalog der Sammlung vor. Als Abschiedsgeschenk des inzwischen aufgelösten Patronatskomitees Basler Kunstmuseen haben wir die Gelegenheit, die Erforschung der Gemälde, Skulpturen und Installationen sowie der Foto-, Film- und Videoarbeiten entscheidend voranzutreiben. Im Leitungsausschuss wachen Prof. Dr. Gottfried Boehm, Dr. Bernhard Mendes Bürgi und Dr. Peter Lenz als Vorsitzender über den Projektfortschritt. Seit 2010 arbeitet eine Gruppe von Mitarbeitenden des Kunstmuseums an diesem Projekt, das auf drei Jahre angelegt ist. Verfolgt werden dabei zwei Ziele:

Das erste Ziel ist 2011 erreicht worden, es bestand in der Publikation des Bandes «Kunstmuseum Basel. Die Meisterwerke». In dieser Publikation, die auch auf Englisch («*Kunstmuseum Basel. The Masterpieces*») und Französisch («*Kunstmuseum Basel. Les chefs-d'œuvre*») vorliegt, werden 160 ausgewählte Werke in Einzeldarstellungen ausführlich erläutert.

Das zweite Ziel ist ebenfalls ehrgeizig und besteht darin, bis zum Abschluss des Projektes im Juni 2013 die rund 4'500 Werke wissenschaftlich zu bearbeiten (dies beinhaltet u. a. die restauratorische Untersuchung der Originale, Zuschreibungsfragen, Literaturrecherche), die Ergebnisse in der Datenbank MuseumPlus zu erfassen und nach und nach online auf der Homepage des Kunstmuseums zu publizieren. Das Kernteam unter Projektleiterin Nina Zimmer besteht aus den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Meret Arnold, Judith Meier, Julia Schewski-Bock und Salome Schnetz, sowie aus der Leiterin der wissenschaftlichen Datenbank, Katharina Katz, und der Restauratorin Juliane Wolf-Schirmer – unterstützt von dem studentischen Hilfsassistenten Fabian Frei. Der Grossteil der berühmten Gemälde ist inzwischen bearbeitet, jetzt gilt es noch, die weniger bedeutenden Depot-Bestände aufzuarbeiten, was oft zu überraschenden Erkenntnissen, gelegentlich sogar Entdeckungen führt. Eine besondere Herausforderung ist der Bestand der Alten Meister, in dem grosser Forschungsbedarf besteht, unter anderem viele alte Zuschreibungen überprüft werden müssen. Hier sind neben Julia Schewski-Bock auch der Kurator Alte Meister, Bodo Brinkmann, und die wissenschaftliche Mitarbeiterin Katharina Georgi mit grossem Einsatz dabei, die Bestände zu bearbeiten. Eine Schlüsselrolle spielt unser Museumsfotograf Martin P. Bühler, der viele Gemälde erstmals farbig fotografiert. Der stetige Fortschritt der Arbeiten lässt sich auf unserer Internetseite mitverfolgen:

www.kunstmuseumbasel.ch > Sammlung Online

N.Z.

PUBLIKATIONEN

Renoir – Zwischen Bohème und Bourgeoisie:

Die frühen Jahre

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, 1. April–12. August 2012. Hrsg. von Nina Zimmer, Beiträge von Peter Kropmanns, Marc Le Coeur, Stefanie Manthey, Sylvie Patry, David Pullins, Nina Zimmer, Michael F. Zimmermann und Augustin de Butler, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2012, – 302 Seiten, 107 farbige Abb.
ISBN 978-3-7204-0200-2 (deutsch)
ISBN 978-3-7204-0201-9 (englisch)

Rôza El-Hassan – In Between – Zeichnungen und Objekte

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett, 11. Februar–20. Mai 2012. Hrsg. von Anita Haldemann, Beiträge von Anita Haldemann und Eva Scharrer (Deutsch und Englisch), Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2012, – 120 Seiten, 106 farbige Abb.
ISBN 978-3-7204-0199-9

Arte Povera – Der grosse Aufbruch

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, 9. September 2012–03. Februar 2013. Hrsg. von Bernhard Mendes Bürgi, Beiträge von Simon Baier, Bernhard Mendes Bürgi, Luca Cerizza, Karsten Löckemann, Christiane Meyer-Stoll, Linda Schädler, Rainald Schumacher, Christian Spies, Maren Stotz und Angela Vettese sowie ein Gespräch mit Ingvild Goetz, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2012, – 144 Seiten, 130 farbige Abb.
ISBN 978-3-7757-3356-4 (deutsch)
ISBN 978-3-7757-3357-1 (englisch)

Markus Raetz – Zeichnungen

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett, 20. Oktober 2012–17. Februar 2013. Hrsg. von Anita Haldemann, Beiträge von Anita Haldemann, Toni Hildebrandt, Stephan Kunz und Didier Semin, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2012, – 256 Seiten, 156 farbige Abb.
ISBN 978-3-7204-0204-0 (deutsch)
ISBN 978-3-7204-0205-7 (englisch)

Karlheinz Weinberger – Jeans

Faksimile von Karlheinz Weinberger zur Ausstellung im Kunstmuseum Basel, Museum für Gegenwartskunst, 21. Januar–15. April 2012. Hrsg. Museum für Gegenwartskunst Basel, Swiss Institute, New York, Presentation House Gallery, Vancouver und Bywater Bros. Editions, Toronto, – 108 Seiten.
ISBN 978-0-92029385-0

Tim Rollins & K.O.S. – An Index

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, Museum für Gegenwartskunst, 21. Januar–15. April 2012. Hrsg. von Alessandro Rabottini, Nikola Dietrich und Andrea Viliani, Beiträge von Nicholas Cullinan, Nikola Dietrich, Suzanne Hudson, Alessandro Rabottini, Tim Rollins und Andrea Viliani (Englisch), JRP Ringier, Zürich 2012, – 226 Seiten, 94 farbige Abb.
ISBN 978-3-03764-241-2

Hilary Lloyd

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, Museum für Gegenwartskunst, 12. Mai–16. September 2012. Hrsg. von Nikola Dietrich, Beiträge von Kirsty Bell, Sabeth Buchmann, Nikola Dietrich, Pablo Lafuente und Scott C. Weaver (Deutsch und Englisch), Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2012, – 216 Seiten, 160 farbige Abb.
ISBN 978-3-7757-3299-4

Robert Gober. Werke der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Öffentlichen Kunstsammlung Basel

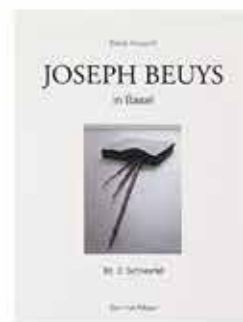
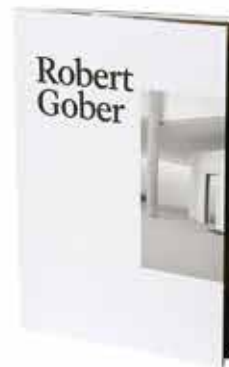
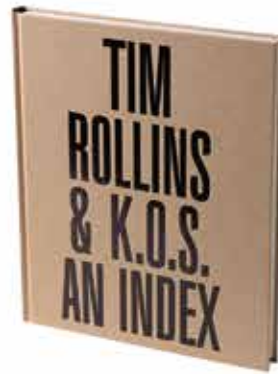
Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, Museum für Gegenwartskunst, 6. Oktober 2012–27. Januar 2013. Hrsg. von Nikola Dietrich, Beiträge von Bernhard Mendes Bürgi, Nikola Dietrich und Dominic Eichler (Deutsch und Englisch), – 102 Seiten, 37 farbige Abb.
ISBN 978-3-7204-0206-4

Panoramen, Vermessene Welten

Ausstellungsheft, Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett, 02. Juni – 07. Oktober 2012, Text von Britta Dümpelmann, Basel, Kunstmuseum, 2012, – 12 Seiten, 4 farbige Abb.
ISBN 978-3-7204-0202-6

Dieter Koeplin: Joseph Beuys in Basel

Bd.3: Schneefall. Text von Dieter Koeplin, Schirmer / Mosel, München 2012, – 80 Seiten, 30 farbige Abb.
ISBN 978-3-7204-0203-3



IMPRESSUM

Öffentliche Kunstsammlung Basel
Kunstmuseum
Museum für Gegenwartskunst
Direktor: Dr. Bernhard Mendes Bürgi

Redaktion: Greta Backhaus und Maren Stotz

Fotonachweis:

Alle Aufnahmen Kunstmuseum Basel, Martin P. Bühler
ausser:

S. 6 o.r. (Julien Weil)
S. 10 (Sammlung Goetz/Wilfried Petzi)
S. 12 o.r. (Hamburger Kunsthalle/Elke Walford)
S. 15 o.r. (Sammlung Goetz/Raimund Koch)
S. 30, 32 und 33 (Caroline Wyss und Chantal Schwendener)
S. 34 (Rainer Baum)
S. 42 u. (Tom Bisig)
S. 45 o. und u. (Bisig & Bayer)
S. 47 (Anne-Christine Loschnigg)
S. 52 (Christ & Gantenbein)

Textbeiträge

Rainer Baum (R.B.), Kristin Bucher (K.B.),
Dr. Bernhard Mendes Bürgi (B.M.B.),
Stefan Charles (S.CH.), Britta Dümpelmann (B.D.),
Bettina Friedli (B.F.), Dr. Katharina Georgi (K.G.),
Amelie Jensen (A.J.), Henriette Mentha (H.M.),
Simone Moser (S.M.), Dr. Christian Müller (C.M.),
Werner Müller (W.M.), Silvia Pfaffhauser (S.P.),
Andrea Saladin (A.SL.), Chantal Schwendener (CH.S.),
Maren Stotz (M.S.), Caroline Wyss (C.W.),
Dr. Nina Zimmer (N.Z.)

Unser besonderer Dank für die Textbeiträge geht an:

Dr. h.c. Maja Oeri, Dr. Markus Altwegg,
Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, Dr. Peter Mosimann

Gestaltung:

sofie's Kommunikationsdesign, Zürich

Druck und Lithos:

Birkhäuser Druck, Basel

© 2013: Kunstmuseum Basel

© 2013: Pro Litteris, 8033 Zürich:

Alighiero Boetti, Markus Raetz, Boris Mikhailov,
Alexej Koschkarow

© 2013: KünstlerIn oder Nachlass:

Tim Rollins, Róza El-Hassan, Hilary Lloyd,
Giovanni Anselmo, Robert Gober, Olafur Eliasson,
Wade Guyton, Steve McQueen

